



Stadtteilmagazin St. Leonhard / Schweinau

12. Ausgabe Januar 2018, Interessantes und Wissenswertes aus unserem Stadtteil!



Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Bürgerverein ist eine überparteiliche und in jeder Hinsicht unabhängige Vereinigung von Bürgern. Gerade wegen dieser Grundsätze können wir uns für die Belange der Bürgerinnen und Bürger in unserem Stadtteil einsetzen.

Wir laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein, unser Programm können Sie der Rückseite dieses Blattes entnehmen!

Herzlichst der Vereinsvorstand

Klaus Thaler, Susanne Rosjwal-Faigle und Nicole Schwenk

Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e.V.

kontakt@bv-leonhard-schweinau.de • www.bv-leonhard-schweinau.de



Termine des Bürgervereins Februar 2018 bis August 2018



- Di 6. Feb 19.00 Uhr Stammtisch Dolce & Gelato
Schwabacher Straße 58
- Di 6. März 19.00 Uhr Stammtisch Cay Haus
Villa Leon, Philipp-Koerber-Weg 1 -
(Dienstag gibt es frischen Fisch, bitte vorbestellen unter 0176 608 78 815)
- Mi 4. April 19.00 Uhr Stammtisch
Sündersbühler Bräustüberl
Rothenburger Straße 179
- Di 8. Mai 19.00 Uhr Stammtisch Schloss Egg
Schweinauer Straße 38
10. bis 14. Mai Kirchweih Schweinau
- Di 5. Juni 19.00 Uhr Stammtisch Gartenheim
Hintere Marktstraße 10
- Di 3. Juli 19.00 Uhr Stammtisch Happy's Pub
Schwabacher Straße 59
- Mo 6. Aug 19.00 Uhr Stammtisch Cala Luna
Schweinauer Hauptstraße 62

Zusätzliche Unternehmungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Unseren Stadtteil betreffende Themen können auch beim Stammtisch behandelt werden. Geplant sind: Aktuelle Situation „Frankenschnellweg“, Was passiert mit dem Gelände der Schweinauer Lackfabrik Akzo-Nobel, Eine Besichtigung der Müll Oper, Spaziergang entlang des von uns gewünschten „Grünzuges“ vom Schweinauer Buck bis zum Westpark, Maiausflug.

Als Veranstaltungsreihe können wir uns vorstellen: „Zu Unrecht unbekannt“ Schriftsteller und Personen des öffentlichen Lebens, „Familiengeschichten“ - Darunter können natürlich auch Geschichten von in unseren Stadtteil zugewanderten Mitbürgern/innen verstanden werden.

Infos via Facebook oder auf unserer Homepage.

Schwarze Kunst in St. Leonhard

Kristin
BIENLEIN

Nicole
SCHWENK

Angelika
KLEIN

Der Club der DRUCKTEUFELINNEN



Offsetdruck · Digitaldruck · Mediendesign · Werbemittel · Fotografie

KAISER MEDIEN · Schwabacher Straße 57 · 90439 Nürnberg
Tel. 0911.600 632 - 0 · Fax 600 632 -10 · schwenk@kaisermedien.de

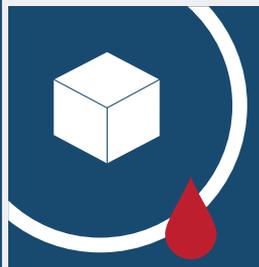
www.kaisermedien.de



Diabetologische Schwerpunktpraxis

Dr. Schwarz & Kollegen

Facharztpraxis für Innere Medizin
und Allgemeinmedizin



DIABETOLOGIE NÜRNBERG

Dr. Thomas K. Schwarz

Internist / Nephrologe / Diabetologe

Angestellte Ärzte:

Wolfgang Steierer

Internist

Dr. Marianne Scharf

Fachärztin für Allgemeinmedizin

**Zertifiziertes Qualitätsmanagement
nach DIN ISO 9001:2015**



Gelbfieberimpfstelle · Verkehrsmedizin

SPRECHZEITEN:

Mo / Di / Do... 8 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr

Mi / Fr... 8 - 12 Uhr

..... und nach Vereinbarung

Terminvereinbarung unter

Telefon 09 11 . 27 78 67 . 0

Telefax 09 11 . 27 78 67 . 11

Schlachthofstraße 17 · 90439 Nürnberg
Gegenüber U-Bahn Rothenburger Straße



www.diabetologie-nuernberg.de

Der Blick nach vorne und in den Rückspiegel!



Wenn wir so durch unsere Stadtteile fahren, natürlich im übertragenen Sinne, erkennen wir die altvertrauten zu bewältigenden Probleme, von denen in unserem Jahresbericht, in den Anfragen an die Stadt, in unserem Vorschlag, einen durchgehenden „Grünzug“ vom Buck bis zum Westpark zu schaffen, die Rede ist.

Unser Weg führt uns aber auch an der Neuen Bertha, unserem Jugendtreff, und an den Schulen vorbei. Hier hellt sich unsere Miene doch etwas auf! Danke vor allem für die Beiträge der Mittelschülerinnen und Mittelschüler. Am anderen Ende der Altersskala stehen unsere Seniorinnen und Senioren, das Seniorennetzwerk berichtet.

Wir fahren an einigen Lichtpunkten in unserem Viertel vorbei, da sehen wir den neuen Projektraum ORFFDREI, wir stellen eine Schriftstellerin und einen Schriftsteller vor - Lesen bildet - und erinnern an die „Zwetschgenmännla“.

Das letztere ist aber bereits ein Blick in den Rückspiegel, in dem wir auch nochmals auf die 700-jährige Geschichte unseres Stadtteils zu sprechen kommen. Unsere Schwabacher Straße lag ja auch schon auf dem Weg Dürers nach Venedig.

Wir haben in diesem Heft einen Blick über unsere Eisenbahntrasse geworfen und einen Gastbeitrag aus Gostenhof aufgenommen.

Liebe geneigte Leserinnen und Leser dieses Magazins, wenn Sie das Heft gelesen haben, dann reichen Sie es doch ihren Nachbarn weiter oder schreiben Sie uns, wir freuen uns!

Klaus Thaler

Inhalt

Jahresbericht des Vorstandes zur Jahreshauptversammlung vom 27. Oktober 2017	4
Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau Bürgerversammlung	6
Neues aus der Orffstraße!	6
„Die schönen Zeiten der Erinnerung“	8
Die Bertha wurde 50 – Happy Birthday!	10
Das SeniorenNetzwerk St. Leonhard/ Schweinau stellt sich vor	11
Der Schulsanitätsdienst an der Mittelschule St. Leonhard	12
Von den Quellen der Kreativität	13
Über die Schwabacher Straße mit Albrecht Dürer ins „Land, wo die Zitronen blühen“ – oder auch – ins Land, wo man auch kommunalpolitisch etwas lernen kann ! . . .	15
Der „modulierte“ Autor	19
Der Bürgerverein im neuen Kleid! Neues Logo – neue Website!	20
Behagliches St. Leonhard	22
Bauleitplanung in Schweinau	24
Berührungspunkte	27
Eine Bitte in eigener Sache:	28
Adventsbasar der Carl-von-Ossietzky Grundschule.	28
Hausi-Paten gesucht!	29
Freiraum in St. Leonhard und Schweinau	30
Von der „Lenau-Wache“ - zum „Polizeiareal Wallensteinstraße“	34
forum007 mit dordn hoggn 2017	36
Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung	38
Werden Sie ein Teil unserer Stadtteile!	38

Neu: Termine auf dem Einklapper !

Jahresbericht des Vorstandes zur Jahreshauptversammlung vom 27. Oktober 2017

Unser Vereinsjahr ging diesmal vom 26. Oktober 2016 bis zum 27. Oktober 2017.

Wenn ich allein meinen Terminkalender zu Rate ziehe, dann komme ich auf ca. 60 Termine, die ich wahrgenommen habe. Das bleibt sich jedes Jahr gleich. Daneben haben ja unsere Mitglieder, Anita Raum, Nicole Schwenk, Ernst Jocher, Sabine Dichtler und viele andere sich für unseren BV eingesetzt, und das kostet immer Zeit und Arbeit, die uns aber in der Regel doch Freude bereitet.

Mein Vorschlag ist, dass jede/r, der/die es möchte, vor der nächsten JHV mir mitteilt, wo er sich im vergangenen Vereinsjahr engagiert hat, dann kann ich das im Jahresbericht mit aufnehmen.

Im vergangenen Jahr geschah in unserem Stadtteil sehr viel, was auch auf öffentliches Interesse stieß. Das begann gleich nach der JHV mit der Einweihung der Michael-Ende-Schule. Wir haben den Bau unserer **Vorzeigeschule** als aufmerksame Beobachter begleitet, Ernst Jocher hat der Schule gleich eine Fotosammlung bereitgestellt und wir haben Lehrkräfte und Schüler/innen für die Mitarbeit an unserem Magazin gewonnen. Die üblichen Veranstaltungen, wie Neujahrsempfang und Kirchweihen lasse ich aus.

Wichtig war für uns die **700-Jahr-Feier**. Hier möchte ich mich nochmals bei Pfarrer Grieshammer und der evangelischen Gemeinde für die Organisation bedanken. Ernst Jocher hat zum Jubiläum eine Fotosammlung historischer Aufnahmen zusammengestellt, eine Ausstellung gestaltet, die von bleibendem Wert ist. Wir erinnerten auch an den bedeutendsten Schriftsteller unseres Stadtteils, Alfred Graf.

Ich denke noch gerne an die **Eröffnungsmesse**, an das Referat Pfarrer Grieshammers zur Geschichte des Stadtteils und an den Festgottesdienst zurück.

Das **Nachbarschaftsfest** bei der Villa Leon war auch dieses Jahr gut besucht. Auf der einen Seite sind wir dabei immer mit einem Infostand beteiligt, können mit Bürger/innen und anderen Gruppen ins Gespräch kommen und sind in der Regel gefragt, wenn es um die Diskussion kommunalpolitischer Themen geht. Dieses Jahr diskutierten wir über das Thema **„Kulturhauptstadt Nürnberg“**. Als Diskussionsleiter kann ich auch immer wieder den Bürgerverein etwas in den Mittelpunkt rücken.

Interessant sind immer Veranstaltungen, bei denen wir in andere gesellschaftliche Bereiche hinblicken: Der Sporttag des TSV 1846 in der Fuggerstraße, das Jubiläum des Jugendzentrums „Bertha“ u.a.

Ganz am Rande bemerkt, all diese Veranstaltungen sind in der Regel mit etlichen Vorgesprächen garniert.

Das **Jugendzentrum** ist für mich ein gutes Stichwort, um zur Zusammenarbeit mit anderen Gruppen zu kommen, also zu unserer Netzwerkarbeit. Oft kann man dabei auch schon von freundschaftlichen Beziehungen sprechen. Uns vom Bürgerverein kommt es dabei auf eine nachhaltige Arbeit an. Hier denke ich an die sehr kompetente Arbeit des Jugendzentrums, an die sehr gründliche Arbeit des Seniorennetzwerkes. In letzter Zeit bahnt sich auch eine engere Zusammenarbeit mit dem BV Gostenhof an. Aktivitäten wie die Lesung in der Leopold-Apotheke von Frau Worowski sind unterstützenswert.



Ein Musterbeispiel von Nachhaltigkeit und Konstanz ist natürlich unsere **Stadtteilgalerie** Ernst Jochers mit ihren Ausstellungen und Lesungen.

Mit der Verwaltung, also dem Bürgermeisteramt und den einzelnen Referaten, neuerdings mit der VAG, kommen wir immer wieder in der **Bürgervereinsrunde** zusammen oder wir suchen einen Mitarbeiter direkt auf. Kooperativ sind eigentlich alle Mitarbeiter/innen der Verwaltung, ob dann etwas dabei herauskommt, das steht oft in den Sternen. Von den vielen Info-Veranstaltungen müssen wir uns halt einige auswählen, alles geht nicht. Wichtig ist für uns immer wieder die Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis und an unserer Dachorganisation der AGBV, der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine.

Die Problembereiche, die wir bei unseren **Stadtteilbegehungen** 2015/16 angesprochen haben, sind nicht zu unserer Zufriedenheit weiterverfolgt worden. Ich denke, wir müssen diese Themen im neuen Vereinsjahr nochmals aufgreifen, hier müssen wir zusammenhelfen.

Was betrifft nun unseren Verein selbst?

Es kommen immer wieder Menschen zu uns, die bei uns mitarbeiten wollen. Dabei spielt unser **Magazin** eine wichtige werbewirksame Rolle. Die Arbeit am Magazin geht ganz gut von der Hand, Fotos macht Ernst Jocher, die Gestaltung, der Druck und auch die Anzeigenwerbung liegen in der Hand Nicole Schwenks, ich kümmere mich etwas um die redaktionellen Beiträge, was noch verbesserungswürdig ist, das ist die Verteilung. Und, natürlich sind wir daran interessiert, möglichst viele Berichte von Mitgliedern und Mitbürgern/innen zu erhalten.

Und nun komme ich zu einer **Weltpremiere**, wir haben eine neue professionell gestaltete Website. Das haben wir vor allem Sabine Dichtler zu verdanken. Bitte ruft sie regelmäßig auf, sofern Ihr einen Internetanschluss habt.

Wir werden uns um Aktualität bemühen. Empfiehlt sie Freunden, Feinden, Verwandten, Bekannten usw. Leider kann ich noch keine Orden verteilen, wahrscheinlich reicht ein ganz dicker Dank.

Eine gute Anlaufstelle ist unser **Stammtisch**, regelmäßig einmal im Monat.

Bitte weist die Mitbürger/innen, die irgendetwas auf dem Herzen haben, daraufhin, dass sie uns das am besten an unserem Stammtisch sagen können. Wir reagieren in der Regel immer sehr prompt.

Was könnte man jetzt noch sagen:

Mit Mut und Freude voran in ein neues Bürgervereinsjahr!

Klaus Thaler, 1. Vorsitzender



*Anita Raum und Klaus Thaler
beim Neujahrsempfang*

Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau Bürgerver- sammlung



Liebe Bürgerinnen und Bürger
von St. Leonhard und Schweinau,

am Mittwoch, den 7. Februar 2018 findet wieder wie alle
zwei Jahre eine Bürgerversammlung bei uns statt.
Diesmal in der Turnhalle der Johann-Pachelbel-Realschule
in der Rothenburger Straße 401. Beginn ist um 19.30 Uhr.
Es empfiehlt sich aber schon eher zu kommen.

Diese Bürgerversammlungen sind eine der raren Gelegen-
heiten für den Bürger, Fragen, Anregungen, Beschwerden
direkt an unseren Oberbürgermeister, an die diversen
Referenten, an die Polizei usw. zu richten.

Lassen Sie diese Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen!
Bereiten Sie sich auf diese Veranstaltung vor, indem Sie sich
überlegen, was Ihnen in den letzten Jahren oder aktuell
besonders aufgefallen ist, wo Sie gerne eine Abhilfe hätten.

Der Bürgerverein wird natürlich auch anwesend sein.
Er hat auch die Möglichkeit, die Probleme in Form eines
kurzen Referates anzusprechen. Das werden wir auch tun!

Ich hoffe, wir sehen uns bei der Bürgerversammlung!

Klaus Thaler

1. Vorsitzender

Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau

Neues aus der Orffstraße!

Genauer aus ORFFDREI:

Seit einigen Monaten befindet sich in der Orffstraße 3
ORFFDREI. Carlos Cortizo, der in der Nürnberger
Kulturszene seit 1995 ein guter Bekannter ist und auch
Kulturpreisträger Nürnbergs war, hat in einer ehemaligen
Ladenetage einen Projektraum, besser mehrere Projekträu-
me, geschaffen. Er will in dem ehemaligen Laden, nomen est
omen, einen Kulturladen einrichten, in dem „gezielte, sozial-
politische Stadtteilarbeit“ geleistet wird. Konkret heißt das
für Carlos, dass Künstlerinnen und Künstler aus der Region
Ausstellungen abhalten können, dass Referate
zu interessanten Themen angeboten werden, dass sich
die Bürger/innen aus St. Leonhard und darüber hinaus dort
treffen können.

Carlos Cortizo kennt sich in dem, was man gemeinhin
Kultur nennt, bestens aus. Er ist seit seinem 16. Lebensjahr
Künstler, aber, wie er betont, kein Maler. Er ist in genügend
anderen künstlerischen Feldern tätig: So nebenbei erfährt
man, dass er als Choreograph das Nürnberger Tanztheater
belebte, im November war seine Installation „Elasticity
On Artificial Moments“ im Kunstverein Erlangen zu sehen,
er führt Workshops mit Schulen jeder Schulart durch und
er hat eben jetzt auch noch den Projektraum ORFFDREI zur
Verfügung, in dem, wie gesagt, Ausstellungen stattfinden.

Für mich war die Ausstellung Chang Hee Nams aus Süd-
korea ein ganz besonderes Erlebnis: Eindrucksvolle Porträts
auf 2 x 2,70 m Reispapier in olio (siehe Bild). Schön auch,
dass die Ladenfenster gleich einen Blick auf die Ausstellung
zuließen. ORFFDREI, eine echte kulturelle Bereicherung,
vor allem für mich als Orffstraßenbewohner, aber auch,
das meinen wir vom Bürgerverein, für ganz St. Leonhard.
Und, als Randbemerkung von uns, ein sehr unterstützens-
wertes Projekt.

Ja, der gute „Karl von Orff“,
weiland bayerischer General
1870/71, muss wohl etwas
der Kultur weichen, die uns
ein anderer Carl, eben Carlos
Cortizo, vermitteln will.
www.orffdrei.de und
www.carloscortizo.de

Klaus Thaler



Foto: Werner Baur



*Carlos Cortizo und
Klaus Thaler
in ORFFDREI*

Foto: Werner Baur

„Die schönen Zeiten der Erinnerung“

so lautet eine Mundartgedichtsammlung von Günther Heimbucher, einem Leonhard-Schweinauer, auf den uns unser Walter Keim aufmerksam gemacht hat. Nun war aber Heimbucher auch einer der beiden „Zwetschgenmännla“, die in den 70er und 80er Jahren für Stimmung im Fasching, bei Bockbierfesten usw. gesorgt haben. Sie waren die Nachfolger der „Peterlesboum“, und ganz ähnlich sind auch ihre Stücke.

Das zweite „Zwetschgenmännla“, und das ist nun besonders interessant, war Helmut Herbolsheimer, der mit Max Morlock in der Meisterelf 1948 als „Rechtsaußen“ gespielt hat.

Zwanzig Jahre lang sollen die zwei „Zwetschgenmännla“ gemeinsam aufgetreten sein.

Originale wie diese beiden, Günther Heimbucher und Helmut Herbolsheimer, sind rar geworden, leider!

Ein besonders schönes Mundartgedicht, allerdings gekürzt, soll ein bißchen Heimatklang in unser Heft bringen.

Klaus Thaler

A schöner Traum

Erscht neili bin ich widdermol,
ganz langsam unbefanga,
durch die Straßn meiner Kindheit,
su traumversunkn ganga,
ja über sechzg Johr is bei Gott,
des etzerla scho her,
doch dann kommt die Erinnerung,
als obs erscht gestern g`wesn wär,
a wenn sich viel verändert hat,
nach all der langa Zeit,
ma kennt dort fast kan Menschn mehr,
dou lebm ganz andre Leit,
ich hob nemlich am Hauseingang,
afs Nomernschildla g`schaut,
und dou wor mir fei werkli woahr,



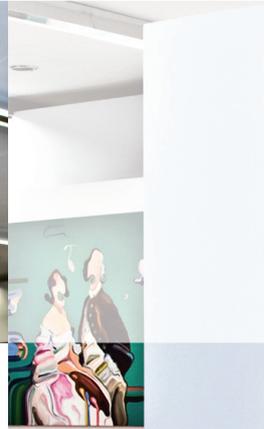
Günther Heimbucher

ka Noma mehr vertraut,
Komjenowitsch und Attatürk,
Bujak und Jeroslav,
su oder ähnlich hobs ich g`lesn,
stöihts af döi Schildla draf ...

Su laaf döi Straß ich langsam naaf,
und gleich draf wieder no,
und schau ma alles ganz genau,
und voll Intresse o,
dann fällt ma ei wöi mir als Kinder,
hom af der Straß dou g`spielt,
sin um die Haiserblock rum g`rennt,
hom g`schrier und g`lacht wöi wild, ...

des alles wos uns Spaß g`macht hat,
tät ma heit nimmer kenna,
weil af der Straß dou links und rechts,
nablouß nu Auto stenna,
des alles göiht ma durchn Kupf,
und plötzlich zuck ich zam,
dou schreit doch jemand ganz vertraut:
Zeit is, göi Bou kumm ham,
su hout nablouß die Mutter g`schrier,

wenns Zeit g`wen is zum Essen,
ans hamgöih hat ma halt als Kind,
su ab und zu vergessn,
gleich draf zuck ich a zweitesmol,
und zwor vur lauter Schreck,
denn vur mir schöißt a Autofohrer
wöi wild ums nächste Eck,
im letzten Augblick hob ich mich,
bevurs am Schluß nu kracht,
mit einem Sprung afs Trotoar,
in Sicherheit gebracht,
dann göih ich weiter denk ma blouß,
is halt a andre Zeit,
und halt mein schöner Traum ganz fest,
aus der Vergangenheit



LeonART
Kunst- und Kulturforum St. Leonhard
Leopoldstraße 24 90439 Nürnberg

www.leonart24.de / info@leonart24.de



Die Bertha wurde 50 – Happy Birthday!

Im Jahr 1967 öffnete das städtische Kinder- und Jugendhaus Bertha seine Pforten. Am 22. Juli 2017 feierte man das 50-jährige Bestehen. Und so wie die Geschichte dieser einmaligen Einrichtung, hatte auch das Jubiläumfest einiges zu bieten.

Die Bertha lud ein zum Feiern und ca. 300 Besucher kamen, um zu gratulieren. Unter den Gratulanten befanden sich neben den Besuchern der Einrichtung Kollegen von anderen Institutionen, Stadtteilbewohner, Eltern der Besucher und ehemalige Mitarbeiter.

Die Veranstaltung begann mit dem offiziellen Teil, in dem nicht nur mehrere Repräsentanten des Jugendamts, unter ihnen die Amtsleitung Frau Dr. Kerstin Schröder, zu Wort kamen, sondern auch Kinder, Jugendliche und Honorarkräfte der Einrichtung, die musikalische und tänzerische Beiträge zum Besten gaben.

Im Anschluss erwartete die Gäste ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. Hauptattraktion war vermutlich der Menschenkicker, der auf dem Sportplatz des Kinder- und Jugendhauses aufgebaut war. Der Andrang war riesig und so wurde dieses Angebot während des gesamten Festes ständig genutzt. Aber auch alle weiteren Programmpunkte fanden hervorragenden Anklang: Die Werkstatt bot den Besuchern die Möglichkeit, im Siebdruckverfahren eigene T-Shirts und Taschen zu bedrucken. Auf der Terrasse gab es einen Stand für Airbrush-Tattoos und im Tonstudio und im Übungsraum konnten die Besucher unter fachkundiger Anleitung bei einer Audioaufnahme mitwirken. Fürs Bertha-Café wurde die alte Dekoration des Bertha-Restaurants herausgekramt und die Kinder des Bertha-Restaurant-Projekts servierten Kaffee und leckeren selbstgebackenen Kuchen, den es zum Nulltarif gab.



Genauso wie das Stockbrot, das sich die Besucher auf dem Außengelände selbst bruzzeln konnten.

Eine besonders gute Idee war es, das kleine Gartengerätehäuschen zum Mini-Kino umzudekorieren. Hier konnte man dann in nostalgischer Atmosphäre die Videofilmproduktionen der Bertha der letzten 30 Jahre bestaunen. Mit seiner Videofilmarbeit hat sich das Kinder- und Jugendhaus einen erfolgreichen Schwerpunkt gesetzt. Der ein oder andere Film wurde bei regionalen und sogar überregionalen Jugendfilmfestivals mit einem Preis bedacht.

Am Abend wurde dann die alkoholfreie Cocktailbar auf der Terrasse eröffnet. Barkeeper Sascha verwöhnte die überwiegend jugendlichen Abendbesucher mit leckeren Cocktails zum Selbstkostenpreis. In der gemütlichen Atmosphäre einer angenehmen Sommernacht fand ein Tag seinen Ausklang, der für viele der Besucher ein sehr schöner war. Die extra für diesen Tag produzierte Ausstellung „50 Jahre Bertha“ hängt übrigens noch im Treppenhaus der Einrichtung. Interessierte haben die Möglichkeit, sie während der regulären Öffnungszeiten zu besichtigen.

Peter Jaklin

Das SeniorenNetzwerk St. Leonhard/ Schweinau stellt sich vor

In den vergangenen Jahren wurden in der Stadt Nürnberg weitere Seniorennetzwerke angesiedelt, so dass sich die Anzahl mittlerweile auf 15 Seniorennetzwerke beläuft. Eines davon ist seit 2010 auch in Leonhard/ Schweinau verortet. Träger des Seniorennetzwerkes ist die AWO KV Nürnberg e.V., wobei auch das Seniorenamt der Stadt Nürnberg den Auf- und Ausbau des Seniorennetzwerkes maßgeblich unterstützt.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit beteiligen sich viele Einrichtungen im Bereich der Seniorenarbeit und Ehrenamtliche aus dem Stadtteil. So werden gemeinsame Feste für ältere Menschen organisiert, wie das Interkulturelle Seniorenfest, welches für Frühjahr 2018 geplant ist. Darüber hinaus dient die Netzwerkarbeit aber auch dem Informations- und Erfahrungsaustausch um die Bedarfe älterer Menschen zu erfassen und entsprechende Angebote zu initiieren. Vor dem Hintergrund einer zunehmend älteren Bevölkerung, die so lange wie möglich selbst mobil sein möchte, fand im Jahr 2016 beispielsweise eine Stadtteilbegehung in St. Leonhard/ Schweinau statt. Diese wurde u.a. gemeinsam mit dem Bürgerverein vorbereitet und unterstützt. Auch wenn noch immer Handlungsbedarf besteht – vor allem was die fehlenden Sitzmöglichkeiten und Ruhezeiten im Stadtteil angeht – wurde als Ergebnis an der Schweinauer Straße/Webersgasse ein Zebrastrifen mit Leitsystem angebracht. Darüber hinaus bietet das Seniorennetzwerk auch Gesundheitskurse speziell für ältere Menschen mit kleinerem Geldbeutel an. Aufgrund der starken Nachfrage finden im Jahr 2018 beispielweise ein Qi-Gong Kurs für ältere Menschen und ein Spielecafe im Mehrgenerationenhaus Schweinau statt. Im Rahmen des Spielecafes wird auch die Handysprechstunde in Kooperation mit der Carl-von-Ossietzky-Mittelschule Nürnberg angeboten, die bereits im Jahr 2017 auf riesige Resonanz stieß.

Neben geselligen Angeboten besteht auch die Möglichkeit der Beratung für alle Fragen des Alterns und der Pflege. Wir beraten Sie telefonisch, im Stadtteil vor Ort, oder bei Bedarf auch bei Ihnen zu Hause. Auch vermitteln wir (ehrenamtliche) Unterstützung und Besuchsdienste. Dabei arbeiten wir kostenlos, unabhängig und trägerübergreifend.

Viele Vorhaben gelingen oftmals nur durch ehrenamtliche Unterstützung. Zu einem ganz großen Teil werden die Angebote für Senioren durch ehrenamtlich tätige Menschen mitgetragen – sei es als Ehrenamtlicher im Besuchsdienst oder als Unterstützung während der Seniorenstammtische und anderer Feste. Wenn Sie also Lust und Zeit haben, uns zu unterstützen und uns ein wenig Ihrer Zeit zu schenken, melden Sie sich gern bei uns. Auch freuen wir uns, Sie über unsere Angebote im kommenden Jahr zu informieren oder vielleicht sehen wir uns ja bei einem unserer Feste? Fühlen Sie sich hierzu herzlich eingeladen!

Weitere Informationen:

Ansprechperson: Sabine Tietjen,

Koordinatorin SeniorenNetzwerk St. Leonhard/ Schweinau

Kontakt: 0911/ 92 98 360, 0171/ 29 32 964



BAUER
Brand | schutz
technik

**UNTERSTÜTZT DEN
BÜRGERVEREIN
ST. LEONHARD/SCHWEINAU**

Der Schulsanitätsdienst an der Mittelschule St. Leonhard

Mein Name ist Esma und ich bin 12 Jahre alt. Ich besuche die 6. Klasse der MS St. Leonhard und bin hier Schulsanitäter. Warum ich Schulsanitäter bin? Ein Schulsanitäter ist für mich ein Helfer und genau das möchte ich auch für andere Kinder sein. Meine Aufgabe ist es, anderen zu helfen, sie zu versorgen und zu schauen, dass es den Verletzten schnell wieder besser geht. Es macht mir sehr viel Spaß und ich finde es wichtig, dass es in jeder Schule so etwas wie einen Schulsanitätsdienst gibt.

(Esma, Klasse 6dg)



Ein Schulsanitäter ist für mich ein Helfer, der arbeitet, um anderen zu helfen. Die Aufgaben eines Schulsanitäters sind: Helfen, wenn man helfen kann, trösten und für Andere einfach da sein.

Ich bin auch deshalb ein Schulsanitäter, weil ich mich um andere Kinder kümmern und

ihnen zur Seite stehen möchte. Jeder Schüler an unserer Schule hat die Möglichkeit, ein Schulsanitäter zu werden, wenn er hinter der Sache steht und auch Freude an der Arbeit eines Schulsanitäters hat. Ich habe ein halbes Jahr dafür geübt und am Ende eine Prüfung gemacht, damit ich

Schulsanitäter sein darf. Ich sehe in der Arbeit nur Vorteile, z.B. für meine Familie und Freunde, die sich verletzen und denen ich dann helfen kann. Ich glaube, dass jede Schule einen Schulsanitätsdienst braucht, denn wenn etwas passiert, können auch Gleichaltrige einspringen, die die Schüler gut verstehen und auf sie eingehen können.

(Emeli, Klasse 6dg)

Für mich ist die Arbeit als Schulsanitäter etwas Gutes und eine Hilfe für die Kinder an unserer Schule. Ich helfe gerne und behandle auch gerne die Verletzten. Jeder kann Schulsanitäter werden, wenn er gut zuhören kann, sich an die Regeln hält und mitmacht. Man muss eine Ausbildung zum Juniorhelfer machen und am Ende eine Prüfung bestehen, dann ist es möglich, als Schulsanitäter zu arbeiten. Es ist aber freiwillig, ob man Schulsanitäter sein möchte oder nicht.

(A.K. 8. Klasse)

Jemanden zu verarzten, für jemanden da zu sein und zu helfen ist für mich absolut wichtig. Meine Aufgabe als Schulsanitäter nehme ich ernst, da ich gerne helfe und tröste. Bevor man jedoch Schulsanitäter werden kann, wird man zum Juniorhelfer an unserer Schule ausgebildet. Hier haben wir alles über verschiedene Verletzungen gelernt und wie wir sie behandeln können. Am Ende der Ausbildung hatten wir noch eine Prüfung, bei der wir einen Fall bearbeiten mussten. Wenn man als Schulsanitäter an unserer Schule arbeitet, erfährt man immer über eine Durchsage, ob jemand einen Sanitäter braucht. Je nachdem wer im Dienstplan steht, kommt dann zu dem Verletzten und bringt ihn in unser Sanitätszimmer, um ihn dort zu versorgen.

(Simge, Klasse 7c)

Von den Quellen der Kreativität

Manche Schriftsteller erlangen Kreativität, wenn sie auf schwankenden Segelbooten von widrigen Stürmen gebeutelt über möglichst viele Weltmeere wohl widerwillig fahren. Ein Beispiel ist Hemingway, und dann kommt der „Alte Mann (und das Meer)“ mit einem zerfledderten Fisch nach Hause.

Andere Schriftsteller werden zum Schreiben animiert, wenn sie hinter schwedischen Gardinen im Kittchen sitzen. Gerade die vergitterten Fenster haben es ihnen offensichtlich angetan.

Einen ähnlichen Vorgang erlebten wir im Zusammenhang mit der Generalsanierung der Orffstraße 10. Die Anwohner der Orff- und Schweinauer Straße haben sich lange Zeit gefragt, weshalb das Haus Orffstraße 10 jahrelang eingestrichelt stehen musste, bis sie sich daran gewöhnten und es als besondere architektonische Raffinesse betrachteten. Kinder, die in dieser Zeit geboren wurden, kannten das Haus gar nicht anders und schließlich liebte man die Verstrebrungen, die die langweilig-glatte Hauswand optisch aufbrachen.

Das Rüstungsgeheimnis - so munkelt man jedenfalls - sei leicht zu erklären. Eine Schriftstellerin habe den Abbau hintertrieben, denn gerade die Einrüstung habe ihr Schreibimpulse vermittelt. Ihre Arbeiten aus dieser Zeit legen in gewisser Weise dafür Zeugnis ab.

Ich zitiere aus dem Text, der von der Generalsanierung ihres Hauses handelt:

„Unterm Hammer“

„Mein Tag beginnt seit Wochen um kurz vor sieben mit dem immer gleichen Ritual: ein Baukran tutet und alsdann turnen hurtige FüÙe über meinen Kopf - das Stimmen der Instrumente quasi. Als nächstes wird die Morningshow eines Privatradiosenders in brüllender Lautstärke eingeschaltet wie die Ouvertüre zur Monsteroper des Maschinenparks, die folgt.

Alsdann kreischen Pressluftmeißel, Kreissäge und Flex ihre Themen in die morgendliche Luft, Holz- und Metallhämmer schlagen lustig im Takt dazu, untermalt von den munteren Rufen der Bauarbeiter. Ein Gewerk grüÙt das andere ... Gegen viertel nach acht ... passiert es mit berückender Zuverlässigkeit. Noch einmal finden sich alle Instrumente in einem kurzen Tutti, noch einmal grüÙt die Tröte des Krans den Sommerhimmel, dann: die Spannungspause! Vor welchem Fenster wird es heute geschehen? ... Das ganze Ensemble versammelt sich, sogar die Gerüstbauer dürfen mitmachen. Ich jubiliere vor Vergnügen: heute sind sie alle wieder vor meinem Bürofenster. Ich sitze mitten im Geschehen, werde quasi Teil der Oper ...“

Es ist doch allzu deutlich, die Autorin entlehnt aus der ihr als Kind vermittelten kulturellen Topographie, Bilder für die Beschreibung der sie umgebenden Wirklichkeit. So wird der Handwerker zum Bühnenstar, die Sanierungsmaßnahme zu einer gigantischen Oper und sie sitzt quasi mittendrin.

Die Arbeiter haben die Aufgabe eine Rundgaube zu entfernen.

„Rundgaube, wast scho, Altbau. Allmähd! So a Glumb! Das ganze Ensemble versammelt sich, sogar die Gerüstbauer dürfen mitmachen. Ich jubiliere vor Vergnügen: heute sind sie alle wieder vor meinem Bürofenster. Ich sitze mitten im Geschehen, werde quasi Teil der Oper, die nun unweigerlich ihrem Höhepunkt entgegenfiebert. Der kommt jeden Tag ebenso zwingend wie fulminant überraschend, vergleichbar mit Galileis „und sie bewegt sich doch!“ oder Cockers Schrei in „With a little help from my friends“. Die Stille bäumt sich, Fäuste packen Hämmer, Meißel, Brechstangen, kurz sieht man das WeiÙe im Auge des Zimmermanns blitzen, dann endlich der erlösende Schrei: „Wast wos? Hau`mers wech!“



In diesem „Hau´mers wech!“ kulminiert die Sanierungsoper und wird, sehr zum Vergnügen der Zuhörer/innen und Leser/innen, kurzfristig zum Lebensmotto der Autorin.

Und, jeder weiß auch, dass das alles bisher Spaß war! Jeder hat ja auch schon gemerkt, um wen es geht: Petra Nacke, die aus dem Lübeck Thomas Manns in unsere vielgeliebte Noris kam. Jetzt müsste eigentlich eine Excel-Liste mit all ihren Ausbildungen und Aktivitäten folgen.

Doch bleiben wir persönlich: Wir hören gerne ihre Beiträge im Bayerischen Rundfunk, zum Beispiel über die Textilindustrie in Oberfranken oder die Bierbrücke zwischen Bayern und Böhmen. Und wir hören gerne ihre Stimme und schmunzeln über ihre mutigen Versuche, als Lübeckerin den fränkischen Dialekt zu intonieren. Sie hat als Journalistin für diverse Zeitungen und Zeitschriften gearbeitet und sich dann dem Rundfunk zugewandt.

Sie hat eine Ausbildung in Schauspiel, Gesang und Tanz und ein Studium der Theater- und Literaturwissenschaft absolviert. In ihren Krimis und Kriminalgeschichten blickt sie in die Abgründe der menschlichen Seele.

Bei ihrer letzten Lesung plus Chansons, begleitet von Horst Faigle - eine runde Sache - haben wir gesagt, jetzt müssen wir über Petra Nacke schreiben, auch wenn unser Magazin nicht die Kulturbeilage der „Zeit“ ist. Demnächst können wir auf BR 2 wieder eine ihrer Sendungen hören: Über „Hochprozentiges in und aus Franken“, über Gin und Whisky wird es gehen. Wir werden uns vorher entsprechend eindecken.

Liebe Petra, weiterhin frohes Schaffen, auch wenn Dein kreativer Impuls, das Baugerüst, beseitigt worden ist!

Klaus Thaler



*Petra Nacke und Horst Faigle
in der Galerie LeonArt*

Über die Schwabacher Straße mit Albrecht Dürer ins „Land, wo die Zitronen blühen“ – oder auch – ins Land, wo man auch kommunalpolitisch etwas lernen kann !

Die berittene Gruppe von Kaufleuten und Pilgern, die im September 1494 auf der heutigen Schwabacher Straße an unserer Leonhardskirche vorbei ihren Weg nach Süden einschlägt, will ein fernes, drei bis vier Wochen entferntes Ziel, Venedig, die Serenissima, erreichen. Unter ihnen befindet sich auch ein dreiundzwanzigjähriger Künstler, unser Albrecht Dürer, und in seinen Packtaschen führt er mit sich – das versteht sich - seine Malutensilien.

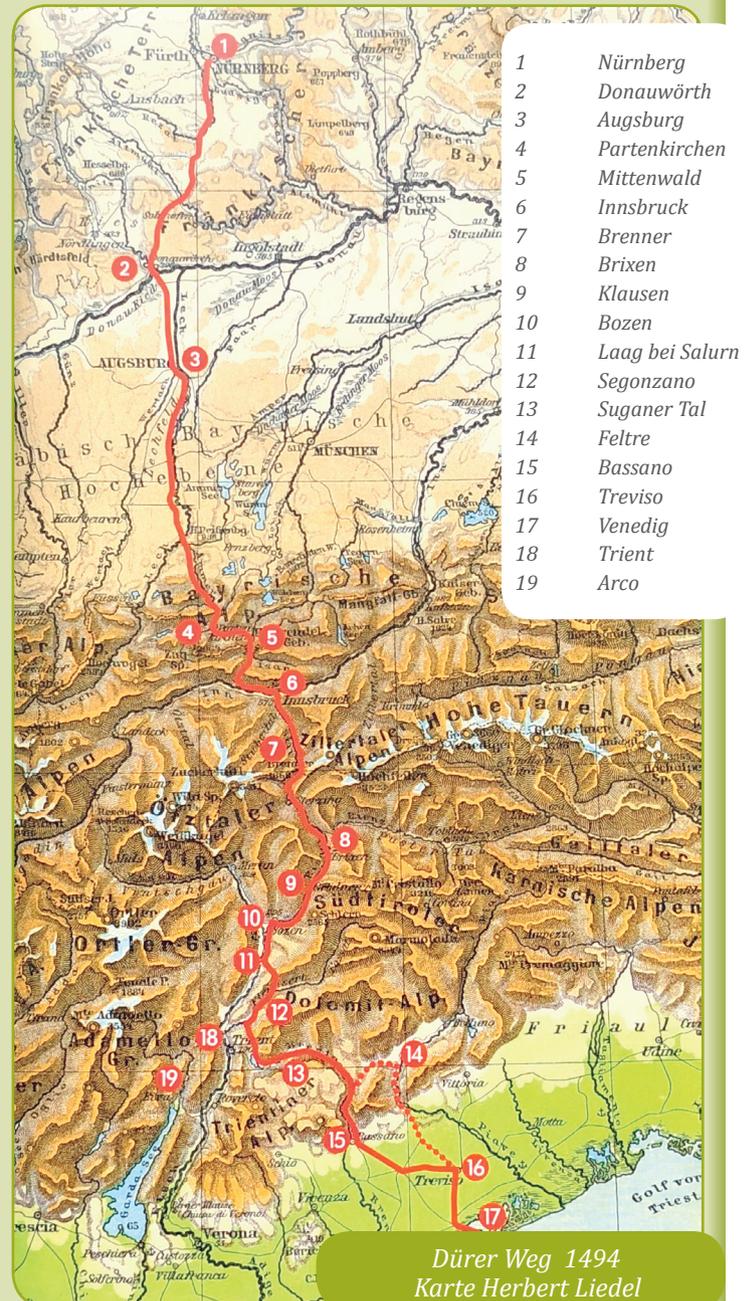
Anlässlich unserer 700-Jahr-Feier wurde die Schwabacher Straße als eine via imperii aufgewertet. Von imperialer Größe ist in der Schwabacher Straße, wo sich dank einer einflussreichen Lobby Spielhalle und Wettbüro abwechseln, beileibe nichts zu spüren.

Zurück zu Dürer. Zwei bis drei Wochen später bietet sich der Reisegruppe Dürers und dem Wanderer unserer Tage ein schon imposanteres, majestätischeres Bild:
„Breit und wuchtig steht im abendlichen Schatten die Salurner Klause vor uns, das schicksalshafte Tor nach Süden.“ (Wanderführer von 1977)

Dieses Tor, rechts die steil abfallenden Tafelberge des Fennbergs und links ... über Salurn als steinerne Wache die Haderburg, hat Dürer genauso gesehen wie der Wanderer, der heute auf dem Europäischen Wanderweg Nummer 5 vorbeikommt.

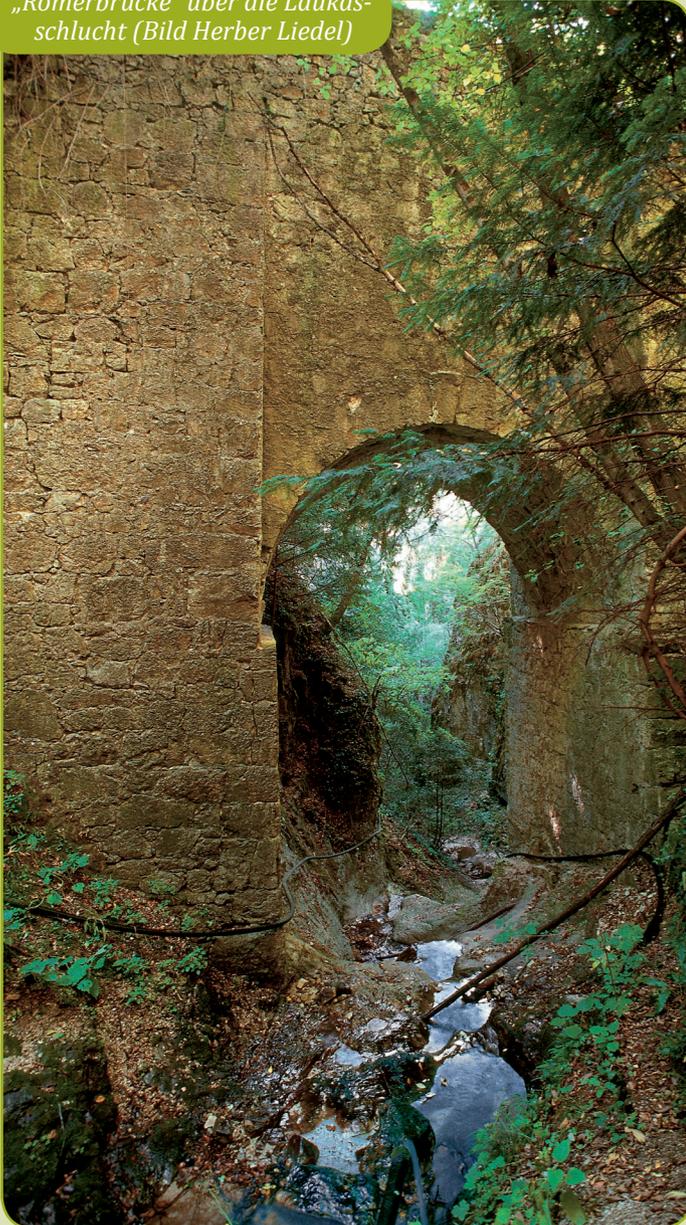
Wir wissen das deshalb so genau, weil Dürer 1494 nicht gemütlich durchs Etschtal wandern konnte, sondern wegen einer Überschwemmung den Umweg über die Berge ins

Cembratal nehmen musste. Zeugnis davon legen seine Aquarelle ab, die genau auf diesem Weg entstanden sind.



Dürers Wanderung von ca. 700 Kilometern nach Venedig, die ja nicht wegen des Törgelens unternommen wurde, ist in vielerlei Hinsicht von Bedeutung.

„Römerbrücke“ über die Laukasschlucht (Bild Herber Liedel)



Der Dürerweg = Sentiero Dürer

Keine Stadt oder Region, bis auf eine, hat es aber für bemerkenswert genug gefunden, diese Reise zu würdigen.

Allein einige Gemeinden um Salurn und im Cembratal und ein deutsch-italienischer Verein haben es sich schon vor Jahren zur Aufgabe gemacht, an diese Wanderung von Nürnberg über die Schwabacher Straße ... nach Venedig zu erinnern und einen sentiero = Wanderweg von 20 km Länge, den Dürerweg, einzurichten. 2018 soll der Weg noch besser mit Hilfe von 20 Stationen didaktisch gestaltet werden. Kostenpunkt 80 000 Euro. Den Gemeinden und dem Initiativverein gebührt der Dank Nürnbergs und natürlich auch der unseres Bürgervereins aus St. Leonhard/Schweinau. Wir senden einen fernen Gruß aus der Schwabacher Straße, der etwas verblassten via imperii.

Der heutige Wanderer kann sich leicht in die Zeit vor 523 Jahren zurückversetzen, denn der uralte Weg, damals eigentlich eine Umleitung, den Dürer wegen einer Überschwemmung im Etschtal 1494 einschlagen musste, hat sich seit Dürer nicht sehr verändert. Hat Dürer gar im Hospiz, heute Klösterle genannt, übernachtet, oder auf dem Salamon-Hof?

Sicher hat er die Laukasschlucht auf der „Römerbrücke“ überquert, sicher ist er am Lago Santo vorbeigekommen, verweilte er auf der Burg in Segonzano.

Er hat ja in gewisser Weise eine Reportage in Gestalt seiner Aquarellbilder von dieser Reise und auch der notwendigen Umleitung geschaffen und das ist von einer einzigartigen kunstgeschichtlichen Bedeutung: Auf dieser Reise wurde von Dürer die moderne Aquarellmalerei für die Kunstwelt aus der Taufe gehoben.



Foto: Klaus Thaler

Wahrscheinlich hat Dürer genau diesen Blick ins Etschtal gehabt. Salurn und die Salumer Klause

Es ist schon ein kulturträchtiger Boden, auf dem Dürer gewandelt ist, und vielleicht, jetzt bemühen wir ganz bewusst die Esoterik, weht sein Geist noch etwas um die Felsen und Anhöhen.

Wie könnte es auch anders sein, denn gerade neben dem Dürerweg hat eine Künstlerin aus Bozen in Buchholz einen einzigartigen Skulpturengarten auf einem Berghang eingerichtet. Frau Sieglinde Tatz Borgogno hat mit ihren ca. 560 Skulpturen den Menschen des Trentinos und Südtirols, aber auch jedem Wanderer, woher er auch immer kommen mag, ein Geschenk gemacht, das seinesgleichen sucht: Die Einbindung in die Landschaft, die vielfältigen Perspektiven, die harmonischen fließenden Formen der Skulpturen, der serpentinige Pfad durch den Garten. Herzlichen Dank!

Kommunale Selbstverwaltung und vernünftige Kommunalpolitik in Südtirol!

Herzlichen Dank auch an die Stadtverwaltung von Salurn und ihren agilen Bürgermeister, Herrn Lazzeri. Nicht nur wegen des Skulpturengartens und des Dürerwegs. Und jetzt müssen wir doch etwas kommunalpolitisch werden!

Es ist immer wieder interessant, zu beobachten, wie bestimmte kommunalpolitische Probleme in anderen Ländern gelöst werden. Das kann man alles so nebenbei im Urlaub erfahren. In Südtirol und im Trentino ist – so scheint mir – vieles besser gelöst als bei uns.

Man ist wohl auch eingedenk unseres Meisters Dürer in Salurn immer darauf bedacht, dass den Kunstfreunden, den Wanderern, den Einheimischen nichts passiert.

Dürer könnte heute in Salurn auf der Hauptstraße von 1,5 km Länge auf 18 Zebrastrreifen bequem die Straße überqueren. Da hätte er es auf der Schwabacher Straße und der Schweinauer Hauptstraße schon schwerer. Ich darf gar nicht an die Problemecke Turnerheim-/Zweibrückener Straße denken. In der Schwabacher Straße und der Fortsetzung Schweinauer Hauptstraße gibt es auf 2,5 km nur 13 Zebrastrreifen oder Ampelanlagen.

Was wird bei uns nicht alles aufgeboten, nur um nicht in die Verlegenheit zu kommen, einen dieser Streifen einrichten zu müssen: Gesonderte Beleuchtung, Hinweisschilder usw! In Südtirol geht's einfacher!

Ich habe mich wirklich sehr bemüht, in Bozen, Salurn und Trient Müllansammlungen zu entdecken – Fehlanzeige. In Salurn hat die Gemeinde die unsäglichen Altglascontainer, Papiercontainer und Altkleidercontainer beseitigt. „In den größeren Städten gibt es die `Glocken` für Papier, Glas und zum Teil auch für Plastik. Außerdem gibt es auch

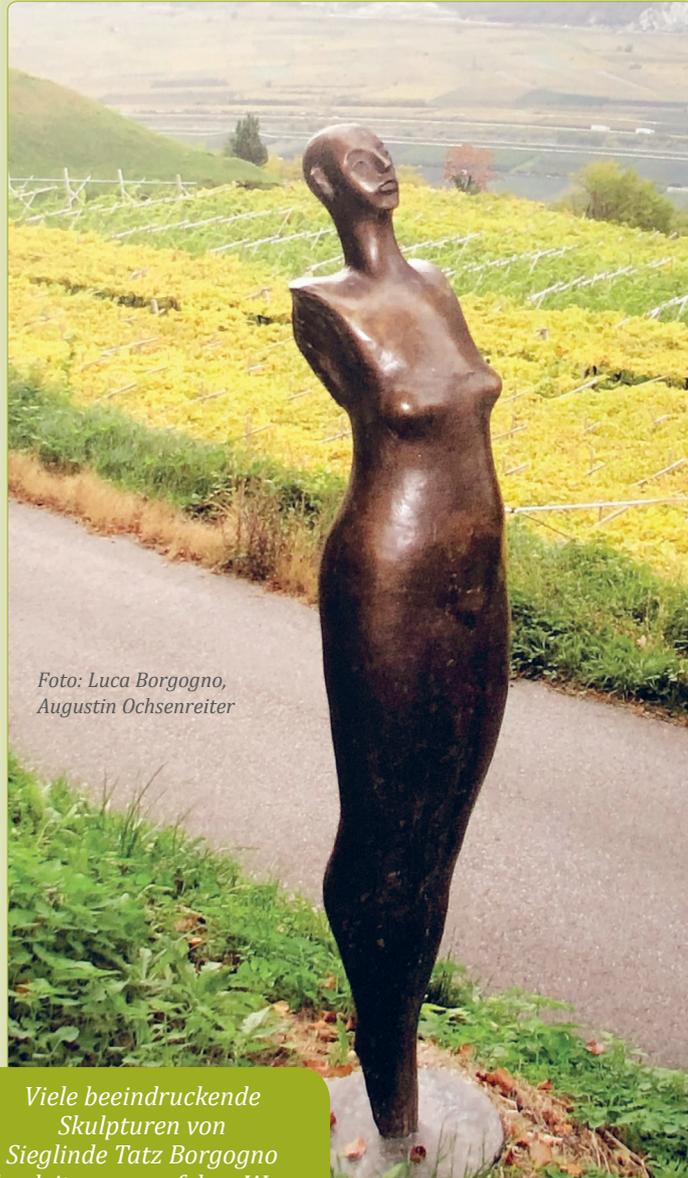


Foto: Luca Borgogno,
Augustin Ochsenreiter

Viele beeindruckende
Skulpturen von
Sieglinde Tatz Borgogno
begleiten uns auf dem Weg

Container für Altkleider. Die Tendenz ... geht aber immer mehr in Richtung Recyclinghof, also die Container weg, da einfach der Aufwand sehr groß ist und leider die Bürger sich nur selten korrekt verhalten.“ So der Bürgermeister Roland Lazzeri aus Salurn.

Offensichtlich gibt es in Südtirol noch soviel kommunale Selbstverwaltung, dass die üblen Müllcontainer abgeschafft werden können. Bei uns wird immer auf die Bundesgesetzgebung verwiesen, die dies – so scheint`s – verhindert.

Spielhallen findet man in meinem Urlaubsland nur ganz vereinzelt am Rand der Städte in Gewerbegebieten. Es muss ein Abstand von 300 m zu sensiblen Einrichtungen wie Schulen ... eingehalten werden. Von der Leonhardschule zur nächsten Spielhalle und zum nächstem Wettbüro sind es 150 m. Und, eine Einschränkung der Spielhallen wurde bei uns auf Grund einer Sondergenehmigung des Bayerischen Staates – dank sei wieder einmal der Lobby der Spielhallen und ihrer Investoren – verhindert.

Ja, es ist schon schön, durch die verwinkelten Straßen und Gassen in Südtirol zu spazieren, schön dass dort nicht der „Bulldozer“ wie bei uns in der Schweinauer Hauptstraße die historischen Häuser, die im Weg standen, für das Ziel einer autogerechten Stadt weggefegt hat.

Zurück zu Dürer

Bei seiner zweiten Reise nach Venedig 1505 musste Dürer nicht den Umweg über den Sentiero Dürer, den Dürerweg, nehmen. Das war sicher bequemer für ihn. Uns Großstädtern sei aber der etwas steinigere und anstrengendere Weg, den Dürer 1494 beschreiten musste, durchaus zu empfehlen.

Klaus
Thaler



Der „modulierte“ Autor

Methodologische Vorbemerkung der Redaktion:

Da der vorzustellende Autor eine übergroße Neigung zu den sogenannten Computern (von engl. compute = berechnen, schätzen, veranschlagen) zeigt, in vielen Feldern sich tummelt und aus dem urdemokratischen Wunsch heraus, dass der geneigte Leser sich sein Schriftstellerbild nach eigenem Gusto zusammenstellen sollte, werden wir den Schriftsteller in modulierter Form vorstellen. Ganz praktisch: Der Leser kann z.B. das Modul I mit dem Modul III verbinden oder das Modul II mit IV und V.

I. Modul: Er wurde nach einem schwedischen Fußballstar benannt und er wollte Fußballprofi werden, allerdings nicht bei Bayern München, sondern in Bayreuth.

II. Modul: Die Gene des Schriftsetzer-Vaters führten ihn dann doch zurück zur Sprache, und er studierte nach Überwindung des Bindlacher Berges von Hof kommend „Neue deutsche Literatur“ wohl mit den üblichen Ausflügen ins Mittel- und Althochdeutsche.

III. Modul: Mit „uns ist in alten Mären Wunders viel geseit“ (also mit Mittelhochdeutsch) kann auch ein begabter Sprachliebhaber nicht das tägliche Brot verdienen und es hilft auch nicht bei „Deutsch für Ausländer“. In diesem Bereich - Eurosprachschule, Volkshochschule, Bildungszentrum, ... war unser Autor jahrelang tätig.

IV. Modul: Der Floh im Ohr flüsterte unserem Schriftsteller und Bürgervereinsmitglied aber immer wieder zu, er möge freier Schriftsteller werden. Die ersten lyrischen Versuche gelangen gleich und so zog er mit seinen Gedichten, wie weiland die Minnesänger, mit einem Gitarristen-Freund durch Oberfranken zu musikalisch umrahmten Poesieabenden. Zwanzig Jahre lang beschäftigte er sich mit dem Verfassen



von Drehbüchern und Theaterstücken, die vielleicht besser waren als öde Tatorte. Jedenfalls erhielt er eine Reihe von Stipendien, die wir ja nicht alle aufzählen müssen. Ein Theaterstück, „Lenk oder die Regeln des Kampfes“ ist ihm noch besonders im Gedächtnis geblieben: Ein Samurai analysiert von außen das Verhalten und die Regeln einer Wohngemeinschaft, bestimmt recht amüsant.

V. Modul: Bleibt jetzt noch eine Literaturgattung übrig? - Klar, es ist der Roman! Auch wieder ein Anfangserfolg, „Der Schlaf des Schmetterlings“ wurde im Bastei-Lübbe-Verlag veröffentlicht. Es sind noch einige Romane verlegt worden, zwei davon Nürnberg-Krimis. Der Verfasser dieser Zeilen hat den Krimi „Der Kreuzweg“ fast non stop durchgelesen. Die Arbeit unseres gesuchten Autors, jeden Tag nach Möglichkeit am Morgen ein bis zwei Stunden Arbeit und viele Überarbeitungen, hat sich gelohnt. Es ist hier nicht der Platz für Literaturkritik, nur soviel: Der Roman ist aus einem Guss, der Erzähler hält die Spannung bis zum Schluss aufrecht, die Personen sind plausibel gezeichnet und Freunde von Geheimnissen kommen auf ihre Rechnung.

VI. Modul: Allein vom Schreiben kann wohl kaum ein Schriftsteller leben. Unser Lyrik-, Drehbuch-, Theaterstück- und Romanautor unterrichtet, und da muss unser Redakteur passen, an der Technischen Hochschule Nürnberg via selbst entwickelter Sprach-Lern-Programme aus dem Computer.

Der gesuchte Autor ist kein anderer als Gunnar Schuberth. Da ich von der digitalisierten Welt wenig beleckt bin, entscheide ich mich für Modul II, IV und V, ich glaube das reicht für mein Schriftstellerbild!

*Viel Glück, Gunnar, beim Schreiben!
Klaus Thaler*

Der Bürgerverein im neuen Kleid! Neues Logo – neue Website! Besuchen Sie uns auf www.bv-leonhard-schweinau.de

Seit September sind wir wieder online erreichbar – und nicht nur das! Wir haben unseren Online-Auftritt komplett neu gestaltet, so dass er wieder zu uns passt.

Frisch und zeitgemäß können Sie nun stets aktuell Informationen aus unseren Vierteln St. Leonhard und Schweinau erfahren. Gleich auf der Startseite, wenn Sie ein Stück herunterscrollen, finden Sie Termine von Veranstaltungen, die den Bürgerverein direkt betreffen. So beispielsweise unsere Stammtische, zu welchen wir Sie herzlich einladen – eine gute Gelegenheit uns kennenzulernen! Wir treffen uns 1 x pro Monat in immer wechselnden Lokalen in unserer Nachbarschaft.

In der Rubrik „Unsere Viertel“ erfahren Sie so Einiges was unsere beiden Stadtteile zu bieten haben.

IMMER AKTUELL
DER BÜRGERVEREIN
AUF FACEBOOK
LIKE US!

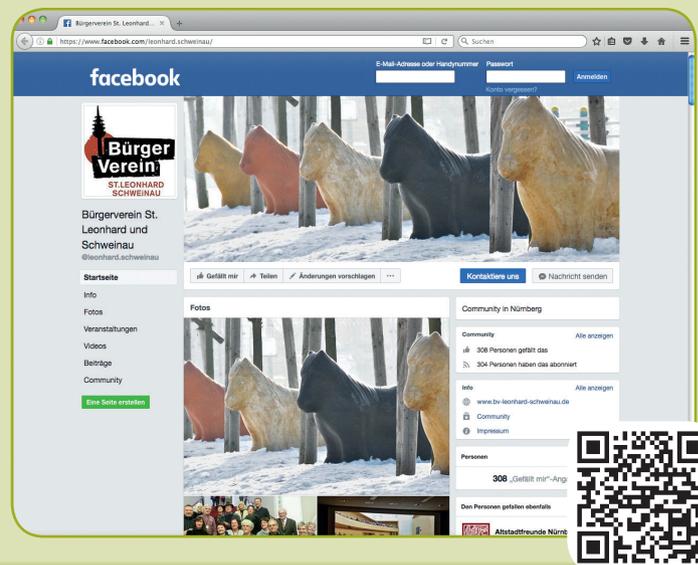
facebook.com/leonhard.schweinau/

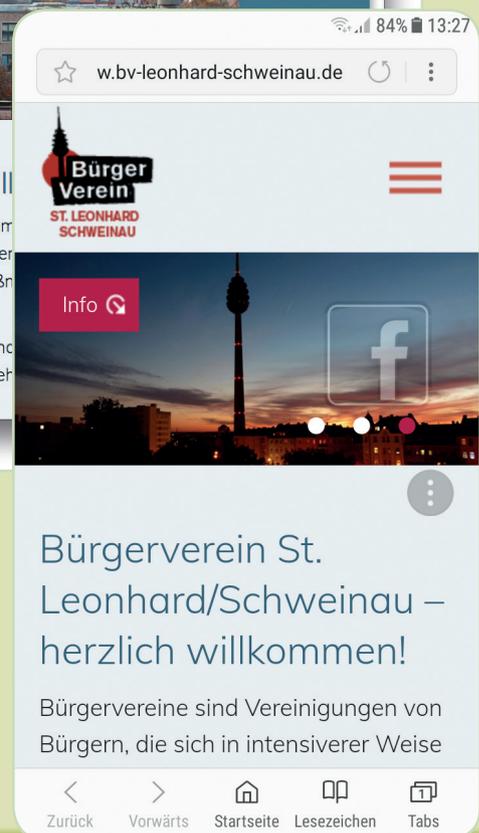
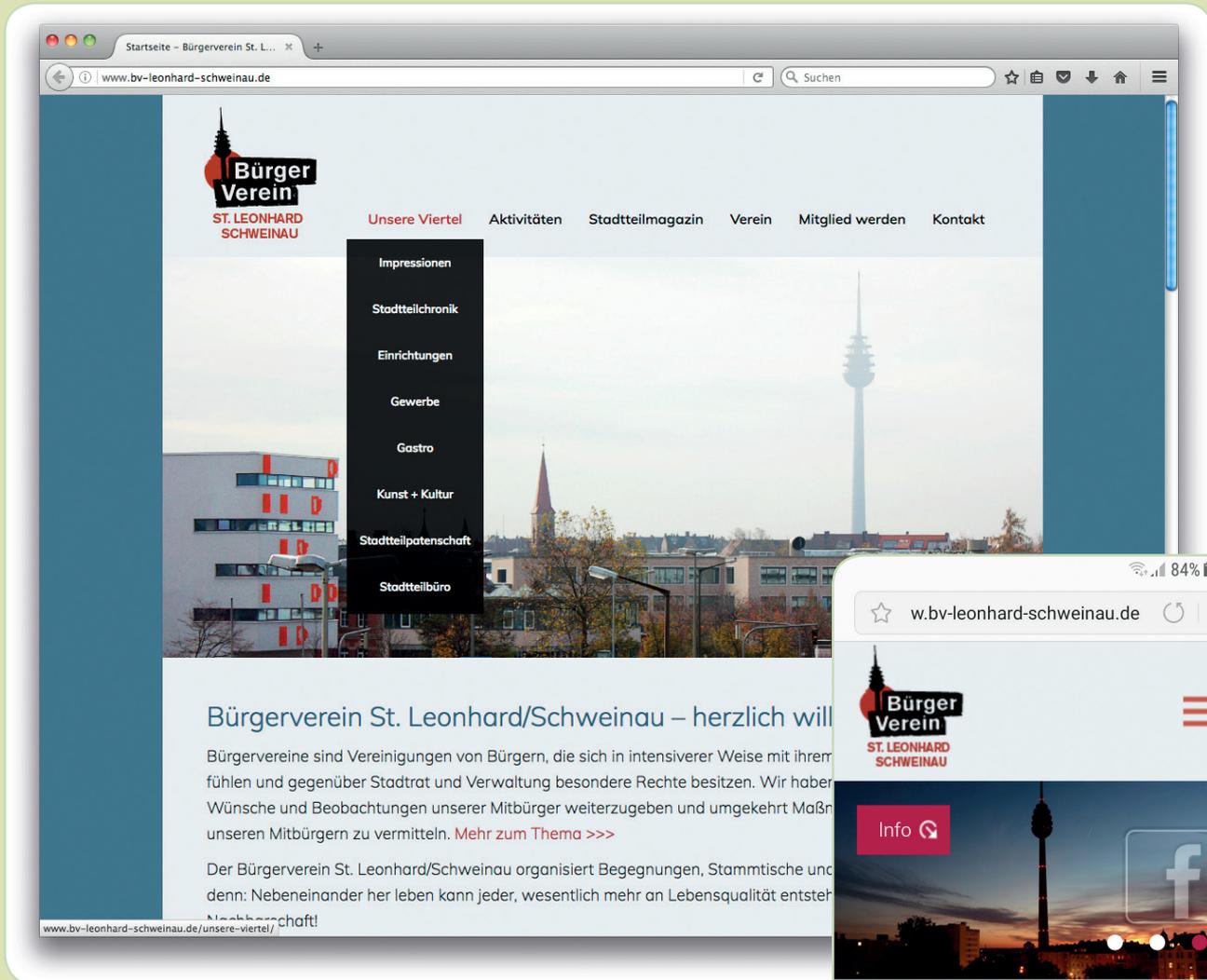


Gewerbe: Hier zeigen wir einen kleinen Überblick, wo Sie im Stadtteil einkaufen, zum Friseur gehen, das Auto richten lassen, einen Arzt aufsuchen können und vieles mehr. Einrichtungen – städtische, private, gemeinnützige und kirchliche – bieten ein breites Angebot an. Bei „Gastro“ finden Sie einen Überblick, wenn Sie mal nebenan ausgehen möchten und unter Kunst + Kultur stellen wir Theater, Galerien und Künstler im Karree vor.

Natürlich finden Sie auch viele Informationen rund um den Bürgerverein selbst – wer wir sind, was wir tun und über laufende Engagements und Aktivitäten.

Neugierig? Schauen Sie bei uns vorbei!
Sabine Dichtler





News, Infos, Termine, Interessantes

Neue Webseite

www.bv-leonhard-schweinau.de

Besuchen Sie uns!



Behagliches St. Leonhard

Jemand fragte mich, wo ich wohne. Ich darauf: „In St. Leonhard“. „Aha“. Schon aus der Betonung der drei Buchstaben höre ich eine gewisse Geringschätzung heraus. „Ist das nicht ein wenig stehen geblieben?“, höre ich den unwissenden Zeitgenossen weiter fragen. Ich: „Wieso?“- „Na ja, so halt.“ Ich komme nach Hause und denke über diese aufschlussreiche Antwort nach. Was meinte er damit? Wie immer, wenn ich nachdenke, ertappe ich mich im Erker meines Wohnzimmers stehend und in zwei Straßen gleichzeitig blickend. „Stehen geblieben ...“ Ich wohne in einem Jugendstilhaus, bin auch noch entsprechend möbliert. Die oben erwähnte Bekannte konnte meine Wohnung nicht gemeint haben, denn sie hatte mich ja noch nie besucht. Ihre Feststellung musste an etwas anderem liegen. Ich mache mich also mit offenen Augen auf den Weg durch unseren Ort, den ich bisher ganz bezaubernd fand und versuche, den Sinn einer solchen Bemerkung zu ergründen. Ich nehme den Weg über die Zollerstrasse zum Marie-Juchacz-Park, sehe dort die Menschen verschiedener Nationen

mit Kindern und Hunden miteinander lachen, springen, rufen, rauchen. Ich gehe an ihnen grüßend vorbei und mein Gruß wird immer freundlich erwidert. Dann biege ich in die Leopoldstraße ein, kehre in St. Bonifaz ein, die ein Double der Münchener St. Bonifaz Kirche darstellt, zu der ich in München eine besondere Beziehung hatte. Ich mache mich weiter auf meinen Erkundungsweg. Schon am Eingang zum Park haben wir einen Montessori Kindergarten und an der Ecke Leopold-/Heinrichstraße entdecke ich einen weiteren Kindergarten, einladend und kinderfreundlich gestaltet. Dann sehe ich die Galerie „LeonArt“, in der regelmäßig Künstler ihre Werke ausstellen und Lesungen an Wochenenden stattfinden. Im Anschluss steht man dann noch bei einem netten fachkundigen Plausch zusammen. Ich komme an kleineren Geschäften vorbei, in der der Kunde noch eine persönliche Atmosphäre erlebt, sehe viele Häuser mit alter Bausubstanz, um die uns so manch andere Stadt beneiden würde. Dann wieder ein Park, mitten im Zentrum unsres kleinen Ortes, in dem Bänke zum Verweilen laden und wo so manches schöne Fest stattfindet. Dabei kann die hiesige multikulturelle Bevölkerung mit uns Kontakte schließen, damit St. Leonhard für sie zur Heimat wird.

Westgarage Lauer mann

Wir machen,
dass es fährt.

info@lauer mann.go1a.de • www.lauer mann.go1a.de



Westgarage Lauer mann
UG Autoservice
Geissestraße 40 a
90439 Nürnberg
Telefon 09 11 / 61 25 81
Telefax 09 11 / 61 25 79

Dann haben wir die Villa Leon, die für kulturelle Darbietungen und Fortbildungsmöglichkeiten auch außerhalb St. Leonhards bekannt ist. Und die Michael-Ende-Schule, die mit ihrer fortschrittlichen Pädagogik, ihrer Ausstattung und einem beachtlichen Angebot an Freizeitbeschäftigung ihren Schülern optimale Entwicklungsmöglichkeiten bietet und die so mancher „fortschrittliche“ Nürnberger Stadtteil auch gerne hätte. Und schon von der Rothenburger Straße zu sehen ragt die alte Schule, noch im Jugendstil erbaut, dominant und Respekt einflößend, aus dem Häusergewirr hervor. Auch unsere gotische Kirche aus dem 14. Jahrhundert verleiht unserem Stadtteil eine persönliche Note und erinnert mit jedem Glockenschlag an ihre Präsenz.

Jenseits der Bahnlinie das Mehr-Generationen Haus, das auch nicht von Stillstand zeugt. Und unsere Gastronomie mit heimischer und internationaler Küche steht sicherlich auch den anderen Stadtteilen in nichts nach.

Hervorzuheben sind unsere guten Verkehrsanbindungen. Wir leben unter anderem nur drei U-Bahn-Stationen, das sind fünf Minuten, vom Opernhaus und Stadttheater entfernt. Und, wer unbedingt wegfliegen möchte, der erreicht mit der U-Bahn in kürzester Zeit den Albrecht-Dürer-Flughafen.

St. Leonhard bildete schon vor 700 Jahren einen strategischen Punkt, denn durch uns führte eine der bekanntesten Fernhandelsstraßen, die Via Imperii, was Reichsstraße bedeutet, auf der die Waren von Stettin bis nach Rom transportiert wurden und die Händler auch die neuesten Nachrichten zu uns brachten.

Erst mit der Eisenbahn im vergangenen Jahrhundert erfuhr unser Ort eine scharfe Zäsur, die auf den ersten Blick von Nachteil zeugte. Alles wäre anders verlaufen, wenn das Gesicht des Hauptbahnhofs in unsere Richtung gezeigt hätte. Aber wo wäre dann unsere Behaglichkeit geblieben?

Emelie Weber

Praxis für Physiotherapie Praxis für Ergotherapie und Handtherapie



RTZ Nürnberg
Physiotherapie, Ergotherapie, Handtherapie

- Krankengymnastik
- Krankengymnastik auf neurologischer Basis
- Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- Medizinische Trainingstherapie
- Ergotherapie
- Handtherapie



*spezielle Behandlungen bei
Krankheitsbildern der*

Rheumatologie

Neurologie

Orthopädie

V. Fiedler & P. Lommer, Schweinauer Hauptstraße 12, 90441 Nürnberg
Telefon 0911/96618 0, www.rtz-nuernberg.de, info@rtz-nuernberg.de

Anfrage an die Stadtverwaltung

Bauleitplanung in Schweinau

„Das Gelände der stillgelegten Lackfabrik – zuletzt Akzo Nobel, früher Mehnert & Veeck – zwischen Lochner-, Elisen- und Holzwiesenstraße - soll wieder genutzt werden. Um das frühere Betriebsgrundstück haben Vermessungsarbeiten stattgefunden. Wer die in Auftrag gegeben hat, war noch nicht zu erfahren.

Nachfragen beim Quartiermanager, beim Stadtplanungsamt und bei Stadträten haben unterschiedliche, aber möglicherweise sich ergänzende Auskünfte ergeben: ein Planungswettbewerb – Voruntersuchungen für einen Bebauungsplan – das Evangelische Siedlungswerk mische mit. Wir Nachbarn wünschen uns natürlich eine Wohnnutzung auf der Fläche. Die Lackfabrik, bis 1945 Feldgrau, danach auch Olivgrün produzierend, war ein Fremdkörper in der umliegenden Wohnbebauung. Es gilt, den beginnenden Planungsvorgang aufmerksam, zu verfolgen - und für die Nachbarn, sich zu beteiligen.“

16.XI.2017

Claus Bößenecker

Antwort auf die Anfrage:

Sehr geehrter Herr Bößenecker,
in Ihrer Anfrage über das Kontaktformular vom 09.11.2017 bitten Sie um Information zur künftigen Nachfolgenutzung des Areals der früheren Lackfabrik Akzo-Nobel.

Es ist beabsichtigt, das Areal der ehemaligen Lackfabrik in ein Wohngebiet zu wandeln, um den in Nürnberg dringend erforderlichen Wohnraum in zentraler Lage zu schaffen und gleichzeitig die bisher ungünstige städtebauliche Situation (Lackfabrik mit angrenzendem Wohnungsbau) zu verbessern.

Zunächst ist ein städtebaulicher Wettbewerb vorgesehen, der in einem konkurrierenden Verfahren ein bestmögliches Ergebnis erzielen soll. Das Wettbewerbsergebnis wird dann der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf der Basis des Wettbewerbsergebnisses soll anschließend ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt werden, bei dem Sie die Planungen einsehen und sich im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung als betroffener Nachbar äußern können. Ein städtebaulicher Vertrag wird erst parallel zum Bebauungsplanverfahren verhandelt werden.

Bisher liegt also kein städtebaulicher Vertrag vor.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Wenninger

Dipl.-Ing. Stadtplanung

Spezialitäten aus
Siebenbürgen und
Rumänien



Geschenkkörbe
Party- & Plattenservice
Kreutzerstraße 54
Tel. 0911-6588812





WOHNEN MIT FLAIR

EA noch nicht vorhanden

IN KÜRZE NEU: WOHNEN IM LEON

Umgeben von beeindruckenden Altbauten entsteht im Ensembleschutzgebiet an der Ecke von Orffstraße und Kreuzerstraße ein energieeffizientes Neubauvorhaben, das sich mit seiner historisch-inspirierten Fassade harmonisch in seine bunte Nachbarschaft einfügt.

Das Ensemble LEON umfasst insgesamt 65 gehoben ausgestattete Eigentumswohnungen mit 1 bis 4,5 Zimmern (zum Teil zweigeschossige Maisonettes) und ein einzigartiges Townhaus. Der Wohnungsmix ist mit Einheiten mit Garten, Balkon, Loggia, Dachterrasse und exklusiver Rooftop Terrasse außergewöhnlich vielseitig.

Hier genießen Sie alle Vorteile vom Wohnen in einem modernen Neubau: Energieeffizienter KfW-55-Standard, viele barrierefreie Grundrisse, bodentiefe Fenster mit Dreifachverglasung, hochwertige Ausstattung, Echtholzparkett mit Fußbodenheizung, Premium-Bäder mit überwiegend bodengleichen Duschen, moderne Sicherheitsstandards, Personenaufzüge, Tiefgarage und vieles mehr.

Der Verkauf erfolgt provisionsfrei direkt vom Bauträger PROJECT Immobilien.

Lassen Sie sich jetzt vormerken und sichern Sie sich vor allen anderen Ihr Wunschzuhaus im LEON!



Impulsgeber der Baustoffbranche

Wollen auch Sie nur das Beste – und das aus einer Hand?

Wir von Baustoff + Metall Nürnberg sind Ihr hochspezialisierter Fachhändler für Trockenbau, Brandschutz, Schallschutz, Bauelemente und Isolierung. Sie profitieren von unserem hohen technischen Verständnis, unserem Know-how und von unserer Innovationskraft!

Durch unser flächendeckendes Filialnetz mit

40 Geschäftsstellen in Deutschland und insgesamt 88 Standorte in ganz Europa garantieren wir Ihnen stets eine fristgerechte Lieferung Ihrer Produkte direkt zur Baustelle.

Nehmen Sie uns beim Wort und sprechen Sie uns an. Wir sind für Sie da!

B+M Baustoff + Metall Handels-GmbH

Edisonstrasse 1 - 90431 Nürnberg

Tel. 0911.96 13 30 - 0

nuernberg@baustoff-metall.com

Fax 0911.96 13 30 - 200

www.baustoff-metall.de

 **BAUSTOFF
+ METALL**
Trockenbau-Fachhandel mit *System*

Berührungspunkte

Zwischen der Holzschuherstraße und der Pfinzingstraße habe ich immer wieder mal gewohnt. Mein Urgroßvater Gottlieb Seufert hat das Haus und das Hinterhaus erbaut. Teile meiner Familie leben dort heute noch.

Ob dieser Teil der Stadt zu St. Leonhard oder zu Sünderbühl gehörte, war nie so richtig klar und auch nicht wichtig. Damals vor über 25 Jahren war das einfach nur ein Teil vom Schlachthofviertel. Da hatten die Eck-Kneipen schon früh zum Nachtschichtende geöffnet. In unserem Haus war der Friseursalon Nagel, der schon um 06:30 Uhr geöffnet war. Bullige Metzger saßen dann dort auf schmalen Stühlen und ließen sich rasieren oder die Haare schneiden.

Die Grenze nach Gostenhof war und ist die Bahn, die Straße und die Reste des alten Kanalhafens.

Der dort geplante Tunnel spaltet schon jetzt die Bürgerschaft und die Parteien. Allerdings ist das ein Thema, das sowohl St. Leonhard als auch Gostenhof betrifft. Genauso sieht es bei den Radwegen zwischen Süd und Nord aus. Der Tunnel an der Rothenburger Straße ist für Fahrradfahrer eine Zumutung. Nicht viel besser sieht's zwischen Kohlenhofstraße und Schwabacher Straße aus. Leider wird von der Stadt für die Planung neuer Radverbindungen immer auf den bevorstehenden Tunnelausbau verwiesen. Also können wir vielleicht in 10 Jahren mit einer Lösung rechnen.

Gemeinsame Themen sind zudem der ausufernde Autoverkehr mit all seinen negativen Folgen. Neben der Luftverschmutzung und dem Lärm sind da die dreisten Parker und Autoabsteller zu nennen. Menschen mit Kinderwägen, Rollstuhl oder Rollatorfahrer*innen haben teilweise keine Chance die Gehsteige oder Übergänge zu benutzen. Es wird auf Teufel komm raus jeder freie Platz zugeparkt. Wenn ich dann höre, dass teilweise die Müllabfuhr nicht mehr in bestimmte Straßen einfahren kann, wird mir Angst und Bange bei dem Gedanken: Was, wenn's dort mal brennt.

Gostenhof wird immer mit dem Thema Gentrifizierung in Zusammenhang gebracht. Auch hier sehe ich Gemeinsamkeiten mit St. Leonhard und Schweinau. Hier wie dort wird Wohnraum teilweise noch zu bezahlbaren Preisen angeboten. Das weckt leider Begehrlichkeiten. Auf diesem Gebiet können sich die Bürgervereine einmischen und für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Der Bürgerverein Gostenhof – Kleinweidenmühle-Muggenhof und Doos e.V. und der Bürgerverein St. Leonhard-Schweinau könnten im nächsten Jahr aber auch eine gemeinsame kulturelle Veranstaltung durchführen. Eine Idee dazu ist z.B. Lesungen in oder zu verschiedenen Orten in den Vereinsgebieten durchzuführen.

Mein 87-jähriger Onkel aus der Holzschuherstraße wünscht sich übrigens den alten Kanal zurück, um mit dem „Schlagrahmdampfer“ nach Kronach fahren zu können.

H.C. Aemmer

1. Vorsitzender des Bürgervereins

Gostenhof-Kleinweidenmühle- Muggenhof und Doos e.V.



STOLL
luft- und umwelttechnik

- Lüftungs- und Absauganlagen aller Art
- Entstaubungsanlagen
- Klimaanlage
- Ventilatorenbau
- Rohrleitungen
- Blechverarbeitung

STOLL GmbH

Luft- und Umwelttechnik

Daimlerstraße 25 • 90441 Nürnberg

Tel. 0911 / 62 10 7 – 0 • FAX 0911 / 62 10 7 – 33

Email: info@stoll-lufttechnik.de

Internet: www.stoll-lufttechnik.de

Eine Bitte in eigener Sache:

Liebe Mitglieder,
bitte teilen Sie uns Änderungen
bei folgenden Ihrer Daten mit:



- **Postadresse**
- **Email-Adresse**
- **Bankverbindung**
(falls Sie eine Einzugsermächtigung
für den Mitgliedsbeitrag gegeben haben).

Sie ersparen uns, die wir ja ehrenamtlich arbeiten,
dadurch Aufwand und Kosten.

*Vielen Dank im Voraus.
Eva Hiller, Schatzmeisterin*

Adventsbar der Carl-von-Ossietzky Grundschule

Am 7. Dezember 2017 fand der Adventsbazar
der Carl-von-Ossietzky Grundschule statt.
Am Anfang trafen wir uns alle in der Aula. Dort sangen wir
zusammen unser gemeinsames Weihnachtslied
„Singen wir im Schein der Kerzen“. Danach führten mehrere
Mädchen aus der zweiten, dritten und vierten Klasse einen
Tanz auf. Anschließend trugen drei Schülerinnen ein Lied vor,
das sie mit der Blockflöte begleiteten.

Bevor wir an vielen verschiedenen Stationen im Haus
basteln, spielen oder Geschichten hören konnten,
hatten wir noch Gelegenheit zum Essen und Geschenke
kaufen. Unsere Eltern hatten ein riesiges Buffet vorbereitet,
das vom Elternbeirat verkauft wurde.

Bäckerei und Konditorei

Steingruber



Schweinauer Hauptstraße 27
90441 Nürnberg

Telefon 09 11 / 66 19 72
Telefax 09 11 / 62 66 37 21

info@steingruber.de
www.steingruber.de

**Gutes Theater
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Im Herzen von St. Leonhard!**

Theater Mumpitz im Kachelbau (ehemaliges Schlachthofgelände)
Michael-Ende-Str. 17 · 90439 Nürnberg
www.theater-mumpitz.de | www.facebook.com/Mumpitz

Hausi-Paten gesucht!

„Das Gute, welches du anderen tust,
tust du immer auch dir selbst.“

L. Tolstoi

In der Carl-von-Ossietzky-Grundschule lernen rund 200 Schülerinnen und Schüler aus über 20 Nationen. Viele unserer Schüler erfahren in der Schule durch Differenzierungsmaßnahmen und Förderunterricht individuelle Unterstützung, benötigen jedoch auch am Nachmittag eine Betreuung bei ihren Hausaufgaben und die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse durch Sprechen und Zuhören zu verbessern.

Bitte unterstützen Sie unsere schulische Arbeit durch Ihr Engagement! Als ehrenamtliche Helfer würden Sie an einem oder zwei Nachmittagen in der Woche jeweils ein bis zwei Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 4 bei den Hausaufgaben unterstützen, mit ihnen lesen und eventuell zusätzliche Übungen durchführen. Die Betreuung findet in den Klassenzimmern statt, die Betreuer sind versichert.

Werden Sie Hausi-Pate unserer Schüler! Die Schule bietet Ihnen eine enge Zusammenarbeit sowie Fortbildungen an und unterstützt Sie zuverlässig bei allen Fragen. Fahrtkosten im öffentlichen Nahverkehr werden von der Stadt Nürnberg übernommen und über eine Teilnahme an Festen und Feiern unseres Schullebens würden wir uns selbstverständlich sehr freuen.

Wir hoffen, dass Sie die Gelegenheit ergreifen und im Sinne des Spruchs von Tolstoi Gutes tun und dabei Freude, Zufriedenheit und Gemeinschaft erleben. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter gs@ossietzkyschule-nuernberg.de oder telefonisch unter (0911) 6160439 bei Herr Klaus Markel, dem Schulleiter der Ossietzky-Grundschule.



Am Ende trafen wir uns noch einmal in der Aula. Dort erwartete uns eine große Überraschung: das Fürther Christkind war zu Besuch an unserer Schule.

Es las uns eine Geschichte vor und am Ende durften wir noch Fotos mit dem Christkind machen.

Wir fanden den Adventsbazar toll.

Selina, Selver, Sergej, 4b

Freiraum in St. Leonhard und Schweinau

Im Herbst 2014 hat die Stadt eine Broschüre „Masterplan Freiraum“ herausgegeben. In ihr wird dargelegt, wie wichtig gerade in der dicht besiedelten und bebauten Großstadt „Freiraum“ ist – unbebaute Flächen: Grünanlagen, Straßenbegleit-Grün, Sport- und Spielplätze, Kleingartenanlagen. In der Altstadt gelte: Freiräume profilieren. In der Erweiterten Innenstadt (innerhalb des Mittleren Rings): Freiräume qualifizieren und mehrfachnutzen. In den Äußeren Landschaften: Natur- und Kulturlandschaften sichern und entwickeln. Für Flusstäler und Kanäle: Erlebbarkeit ermöglichen. Schließlich: Magistralen und Freiraumverbindungen in Wert setzen.

- Unser Vereinsgebiet (Karte folgende Seite) innerhalb des Mittleren Rings gehört demnach zur Erweiterten Innenstadt. Der Schreiber dieser Zeilen möchte auch den Bereich bis zur Südwesttangente der Kategorie zuordnen, ist er doch im Wesentlichen abschließend bebaut und erschlossen.
- Zu den „Juwelen der Nürnberger Parkanlagen“ zählt die Broschüre den Westpark, dessen Ostteil noch mit dem früheren Sündersbühl zu unserem Vereinsgebiet gehört. Ein Juwel, obwohl die 1970 begonnene Anlage wegen Grunderwerbsschwierigkeiten „... kleiner ... als ursprünglich geplant“ (S. 34) ausgefallen ist. Die Broschüre „Großstadtoasen“ (2017) beschreibt den Westpark näher. Und kommt der Juwelenglanz nicht auch von den im Süden angebundenen Wohnanlagen–Freiflächen? Keine Juwelen, aber immerhin städtische Grünanlagen in St. Leonhard: die Freifläche bei der Villa Leon, der Spielplatz am Pferdemarkt, der Leonhardsplatz, der Marie-Juchacz-Park.

In Schweinau: die Alte Allee, die Grünanlagen vor und hinter der Kreuzkirche, die kleinen Grünflächen zwischen Holzwiesen- und Nopitschstraße sowie am Nordende der Turnerheimstraße, die Anlage an der Hohen Marter sowie der Schweinauer Buck.

- Der Masterplan Freiraum bezeichnet St. Leonhard als „stark unterversorgt“ mit öffentlichen Grün- und Parkanlagen, Schweinau als „unterversorgt“ (S. 33).
- Vereinssportplätze und Kleingartenanlagen sind nicht für jedermann frei zugänglich; zum Freiraum zählen wir sie deshalb nicht. Das Bundeskleingartengesetz müsste geändert werden, um die Wege zwischen den Kleingärten zu öffnen. Ein Lichtblick in dieser Richtung findet sich immerhin an der Hinteren Marktstraße in Schweinau: die Kantine der Kleingartenkolonie; dort will man auch Nichtkleingärtner als Gäste!
- Eine Sonderstellung unter den Freiräumen nimmt die Schweinauer Straße ein. Als autofreier Kommunikationsbereich gedacht, macht sie aus lauen *l a u t e* Sommernächte. Das begeistert nicht alle Anwohner.
- An den Straßen in unserem Vereinsgebiet finden sich relativ häufig Alleen. Diese schaffen zwar keinen zusätzlichen Freiraum. Sie werten aber das Erlebnis der Straßenbenutzung auf und sorgen für Luftverbesserung. Die städtischen Alleebäume sind allerdings vor allem an den Durchgangsstraßen oft in schlechtem Zustand. Dass das nicht an den Abgasen liegt, sieht man an den noch gelegentlich vorkommenden Privatbäumen in den Vorgärten an den gleichen Straßen. Für die städtischen Bäume an der Schwabacher Straße, der Hinteren Marktstraße und an der Schweinauer Hauptstraße muss mehr getan werden. (Wir vom Bürgerverein sind nicht die Einzigen, die das sagen!) – „Magistralen ... in Wert setzen!“ (Masterplan S. 34).

- Aber auch Positives ist anzumerken. Da sind an der Südseite des Westparks die nach Süden führenden Grünzüge zwischen den Reihen der Genossenschaftshäuser. Mehrfachnutzung: Unter den Grünanlagen sind Tiefgaragen! Die Grünzüge sind an den Westpark angebunden; wären die Garagen nicht, würden sie dazugehören.
- Auch in Schweinau gibt es ein Highlight: die Grünanlagen um die (abbruchreife?) Kreuzkirche. Auch die ergänzen sich mit den beachtens- und erhaltenswerten privaten Grünflächen nebenan bei allen Häusern an der Lochnerstraße.
- Kehren wir noch einmal zum Masterplan Freiraum zurück: auf Seite 42 wird eine zu entwickelnde „Urbane Parklandschaft des 21. Jahrhunderts“ vom Schweinauer Buck zum Faberwald und zum Eibacher Forst vorgeschlagen. Nichts dagegen. Aber wir wollen die Freiräume in unserem Vereinsgebiet vernetzt wissen.

Also:

Daimler- und Turnerheimstraße sind breit genug, um sie in Alleen zu verwandeln. Die würden dann die alte Grünanlage an der Hohen Marter, aber auch die Amberger Straße an den Schweinauer Buck anbinden. Und die Amberger Straße hat ein erhebliches Flächenpotential vor dem Schulhaus und dem früheren Straßenbahndepot bis hin zur Nopitschstraße. Und die Flächen sind schon städtisch!

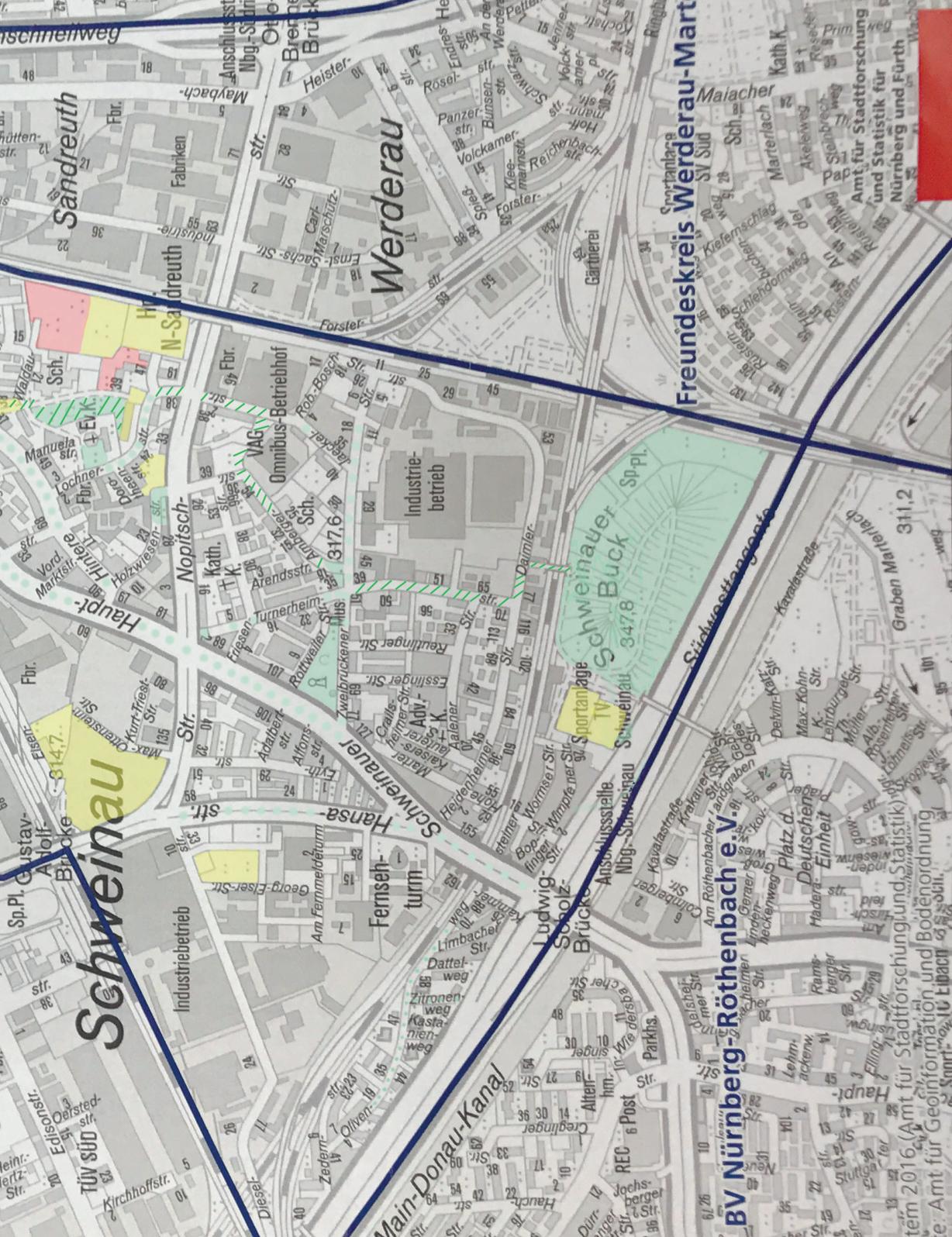
Einige Bäume sind wild aufgegangen. Der hier vorgeschlagene Weg setzt sich nordwärts fort, über die Kreuzkirchenanlage und die Alte Allee zum Spielplatz am Pferdemarkt. Ein Stück Schwabacher Straße, dann zur Villa Leon. Und über die Holzschuherstraße (auch da ist Platz für Alleebäume) zum Westpark.

- Viel müsste nicht investiert werden in einen solchen Grünzug. Er würde die oben benannte Unterversorgung unserer Stadtteile ein wenig ausgleichen.

6.XI.2017

Claus Bößenecker





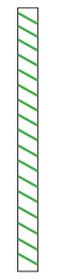
Legende

 Städtische Grünanlagen

 Private Freiflächen

 Städtische Alleen, Baumscheiben

 Kleingartenanlagen

 vorgeschlagener neuer Grünzug

term 2016, Amt für Stadtforschung und Statistik
e. Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Von der „Lenau-Wache“ - zum „Polizeiareal Wallensteinstraße“

10 Jahre waren am 24.05.2017 bereits vergangen, seitdem die ehemalige „Lenau-Wache“ ihre Türen geschlossen hatte und die Polizeiinspektion Nürnberg-West in das Areal Wallensteinstraße umzogen war. Aus der einzelnen Inspektion im Nürnberger Westen entstand mit anderen Sparten der Polizei zusammen das Polizeiareal Wallensteinstraße.



„Lenau-Wache“

Zunächst ein kleiner Ausflug in die Historie der PI Nürnberg-West: Von Dezember 1957 bis Juni 2007, also fast 50 Jahre lang, war die Dienststelle in der Lenaustraße 5 beheimatet. Die Inspektion wurde im Zuge der damaligen Polizeireform als Großraumrevier gebaut und war ab diesem Zeitpunkt mit ihren Beamten für den nahezu identischen, wie auch heute noch geltenden Dienstbereich des Nürnberger Westens, zuständig. Mit dem Umzug in die Wallensteinstraße wurde die „Lenau-Wache“, wie sie im

Volksmund genannt wurde, geschlossen. Zurzeit dient das Gebäude als Lagerraum für verschiedene Behörden des Freistaates Bayern.

Areal Wallensteinstraße

Das Gelände der ehemaligen Infanterie-Kaserne an der Wallensteinstraße/Gustav-Adolf-Straße in Nürnberg wird immer weiter zu einem Zentrum der mittelfränkischen Polizei ausgebaut. Zu Beginn war hier lediglich die Verkehrspolizeiinspektion Nürnberg untergebracht.

Zug um Zug wurde ein Gebäude nach dem anderen saniert oder wie im Fall der Inspektion West neu gebaut. Mittlerweile sind auf dem Gelände rund 900 Beschäftigte unterschiedlichster Sparten der Bayerischen Polizei untergebracht.

PI Nürnberg-West

Die Polizeiinspektion Nürnberg-West betreut das westliche Stadtgebiet Nürnbergs auf einer Fläche von 54 Quadratkilometern mit etwa 161.000 Einwohnern. Der genaue Zuständigkeitsbereich ist auf der Homepage der Bayerischen Polizei ersichtlich.

Das Jahr 2016 brachte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeiinspektion Nürnberg-West mit ca. 32.000 Einsätzen die bislang höchste Belastung seit dem Umzug in die neuen Diensträume.

Ein erfolgreiches Konzept zwischen Bürgern und der Polizei stellen die sogenannten Stadtteilbeamten dar. Deren Tätigkeitsbereich umfasst unter anderem, möglichst frühzeitig Kriminalitätsprobleme in ihren Stadtteilen zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Weitere Kernthemen sind das Erkennen und Verhindern von Verkehrsproblemen und die Teilnahme an Bürgerversammlungen. Das Anliegen der Stadtteilbeamten ist es, das Sicherheitsgefühl



der Nürnberger Bürger weiter zu stärken und zu erhöhen. Eine weitere Aufgabe liegt in der Klärung und Beilegung von Nachbarschaftsstreitigkeiten, die sich bereits über viele Jahre hinweg angestaut haben und oftmals durch die Mediation der Stadtteilbeamten aus der Welt geschafft werden können. Darüber hinaus bieten die Stadtteilbeamten in den Räumlichkeiten der PI Nürnberg-West Führungen für Kindergärten an.

Die Polizeiinspektion Nürnberg-West hat sich in den letzten Jahren auf dem Polizeiareal Wallensteinstraße etabliert und ist von dort nicht mehr wegzudenken.

Verfasser:

*Polizeioberkommissar Alexander Halter
Polizeiinspektion Nürnberg-West
Wallensteinstraße 47, 90431 Nürnberg*

forum007 mit dordn hoggn 2017

Ein exemplarisches Kunstprojekt zur Teilhabe und Teilnahme im Stadtteil St. Leonhard/Nürnberg
700 Jahre St. Leonhard sind ein Grund zu feiern – und Inspiration weiterzudenken:

Was in den letzten 700 Jahren geschah, glauben wir zu wissen, doch wie können wir die nächsten 7, 70 oder gar 700 Jahre (mit)gestalten?

Aus dieser Motivation heraus gingen die Künstlerinnen Anja Schoeller und Regina Pemsler Anfang 2017 mit dem forum007 an den Start – einem Marktplatz der Fähigkeiten und Potenziale, um gemeinsam mit Leonharder*innen Bilder für die Zukunft zu imaginieren. 700 Kuchen für St. Leonhard ist das Motto aus dem 1. forum007 – doch wo, wie und mit wem feiern, austauschen und teilen?

Mit ungewöhnlichen Kommunikationsmitteln, wie mobilen Hockern und Tortenspitzen als Notizmaterial, saßen wir beim 2. forum007 in der Runde vor der Baustelle am Leonhardsplatz, an der Ecke Grünstraße/Schweinauer Straße, im Garten vom „Schloss Egg“ und vor dem U-Bahn Ausgang Schweinauer- und Leopold Straße. Dort sammelten wir Wahrnehmungen, Anknüpfungen, Problemstellungen und Potenziale im öffentlichen Raum, die an Offenheit, Vielfalt und Intensität in der Kürze der Zeit nicht zu überbieten waren: So wurde dordn hoggn geboren – hört sich fränkischer Dialekt nicht fast exotisch an? Draußen sitzen wird Programm - mit Zeit, offenen Ohren und Sinnen und einem Stück vom Stadtteil-Kuchen für Alle, die auch da sind – an einem Nachmittag und einem

Abend im Juli in der Fußgängerzone, Schweinauer Straße, zum feierlichen Abschluß Ein-Topf-für-Alle, Ende Oktober bei Haus Nummer 41 mit den Bildern aus dem Sommer (Nachbarschaftsfest).

Viele haben mitgedacht und mitgeholfen, um mit derzeitigen Brennpunkten und Knirschzonen in der Stadtgesellschaft kreativ umzugehen, sich kennen zu lernen und ins TUN zu kommen:

Kooperationspartner wie QM / Stadtplanung, Stadtteil-Koordination und -Mediation, Mehr-Generationenhaus, NOA, Bürgerverein, Villa Leon/ Stark AK und aktive Leonharder*innen wie Anita, Andrea, Anna, Carlos, Daniela, Dimitris, Draganitzka, Ellen, Emelie, Ernst, Inge, Krystina, Margot, Melanie, Nicole, Ruth, Regina, Petra, Peter, Sabine, Sofia, Olaf, Tom, Udo u.v.a. haben ihr Teil zum Ganzen beigetragen. Vom stillen Kämmerchen wird das Atelier mitten unter die Menschen in den öffentlichen Raum verlegt. Wir alle sind die Autor*innen, die ein Bild vom Zusammen-Leben für die Zukunft gestalten – nicht jeder

Strich und jeder Ton sitzt da gleich richtig, aber Improvisation, Spontaneität, Respekt, Übung, Freude am Spiel und Durchhaltevermögen sind die ZuTaten für ein ganzheitlich begriffenes Bild von Stadtgesellschaft.

Gemeinsam auf dem Teppich bleiben und uns die Stange halten – dordn hoggn kann mobil machen für die Zukunft und die nächsten 699 Jahre St. Leonhard!

Ihre Zukunftsagent*innen vom forum007
Kontakt: anjaschoeller@gmx.net, regina.pemsl@gmx.de



De.Francesco

SEIT ÜBER
44
JAHREN

Italienische Spezialitäten – Genuss für die Sinne

ARGIOLAS
L'ARTE LA VIGNA, IL VINO

ARNALDO-CAPRAI
Viticoltore in Montefalco



BULGARINI



CAPARZO

CARPINETO
GRANDI VINI DI TOSCANA

CASTELLO DI
CORBARA

CONTI ZECCA
MILVINO, BUCCHEROTTANA

Coste
Figaretto
di Borgogna, di Mare e di Mare

Fosso Corno
AZIENDA AGRICOLA

Grandi Vini Italiani!

KURTATSCH
SELEZIONE CARININA

"MANZANE"
EVO 8000

LENOTTI



PUIATTI



Groß- und Einzelhandel

Holzschuherstraße 28 · 90439 Nürnberg
Anfahrt über Fuggerstraße/Rosenplützstraße
Telefon: 0911 / 277 86 58-0

Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Sa. 9.00 – 14.00 Uhr

www.defrancesco.de facebook.com/DeFrancescoImport



Jetzt
Medikamente
per WhatsApp
vorbestellen unter
0911/37653260

Mohren-Apotheke
ST. LEONHARD



ES GIBT VIELE GUTE GRÜNDE FÜR DIE MOHREN-APOTHEKE

- **Beratung ist unsere Stärke!**
Durch gezielte Schulungen sind wir immer auf dem neuesten Wissensstand und beraten Sie gerne von Gesundheitsfragen bis zu Wellness Themen.
 - **Service wird bei uns groß geschrieben**
Deswegen liefern wir telefonisch vorbestellte Artikel noch am selben Tag ganz einfach zu Ihnen nach Hause!
 - **Bares Geld sparen mit unserem Bonusprogramm**
Wenn Sie bei uns einkaufen, können Sie Mohren-Taler sammeln und diese bei uns oder unseren Kooperationspartnern einlösen.
- Neugierig geworden? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



TRADITION · VERTRAUEN · SICHERHEIT

Schweinauer Straße 2, 90439 Nürnberg, Tel 0911/37 65 326 - 0, www.mohren-apotheke-stleonhard.de



Werden Sie ein Teil unserer Stadtteile!

Herzlichst
Der Vereinsvorstand
Klaus Thaler

Bürgerverein
St. Leonhard / Schweinau e.V.
Postfach 710 246, 90239 Nürnberg
kontakt@bv-leonhard-schweinau.de
www.bv-leonhard-schweinau.de

Impressum:

Herausgeber: Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau e.V., Klaus Thaler
 Erscheinungsweise: Halbjährlich Anfang und Mitte des Jahres
 Auflage: 1.000 Stück
 Bilder: Ernst Jocher, www.ernstjocher.de
 Druck&Gestaltung: KAISER MEDIEN GmbH
 Ansprechpartnerin Nicole Schwenk
 Tel. 0911 / 600 632 0, schwenk@kaisermedien.de
 www.kaisermedien.de

Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers.



Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Ort E-Mail Telefon

Ort, Datum Unterschrift (der Erziehungsberechtigten; nur bei Minderjährigen)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich / Wir ermächtigen den Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e. V. widerruflich, den jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro durch Lastschrift von meinem/ unserem Bankkonto einzuziehen.

IBAN: BIC: Bank:

Ort, Datum Unterschrift

Einzelmitgliedschaft 18 €, ermäßigt (Schüler/Studenten, Empfänger von Grundsicherung): 12 €, Familien und Vereine 24 €, Firmen 48 €. Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau e. V., Postfach 710246, 90239 Nürnberg, Eingetragener Verein beim Amtsgericht Nürnberg, Vereinsregister Nr. 1705. Der Bürgerverein ist laut Bescheid d. Zentralfinanzamtes Nürnberg vom 30.08.2016 als gemeinnützig anerkannt.

Wir bieten mehr als nur Immobilien!

Wir machen Nürnberg lebenswert und schaffen Räume zum Wohnen und Leben.

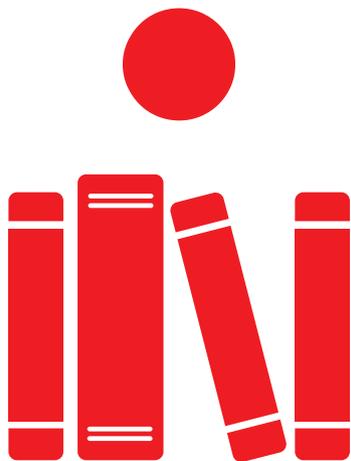


Wir kümmern uns nicht nur um Immobilien und deren Umfeld, sondern auch um die Menschen. Durch soziale und innovative Projekte schaffen wir Lebens- und Arbeitsräume, in denen sich unsere Kunden wohlfühlen.

www.wbg.nuernberg.de



Vorankommen ist einfach.



sparkasse-nuernberg.de

Auch wenn's um Bildung und
Soziales geht, sind wir mit
dem Herzen dabei.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Nürnberg